



Lesefest für Lesenachwuchs:
Ab 15. Oktober gibt es wieder jede Menge Literatur, Musik und Spaß. Mehr dazu auf **Seite 12.**

Bundestagswahl 2017: So hat Freiburg gewählt

Waldexkursion: Eichen sollen Eschen ersetzen

Tag der Ausbildung: Karrierestart bei der Stadt

Toter Winkel: Aufkleberaktion warnt Radfahrer

Die Seele im Blick:
Beim Welttag der seelischen Gesundheit gibt es viele Angebote für Betroffene und Angehörige. Mehr dazu auf **Seite 9.**



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 29. September 2017 – Nr. 704 – Jahrgang 30

Wahl: CDU knapp vorne

Bei der Bundestagswahl hat sich der Bundestrend auch im Freiburger Wahlergebnis niedergeschlagen – wenn auch mit den ortsüblichen Abweichungen. Stärkste Kraft im Wahlkreis 281, der neben der Stadt Freiburg auch das westliche Umland umfasst, ist wie 2013 die CDU, allerdings mit erheblichen Verlusten. Auch das Direktmandat ging mit Matern Marschall von Bieberstein an die CDU.

Auf Rang 2 landeten bei leichten Gewinnen die Grünen, die im Stadtgebiet auf 23,3 Prozent der abgegebenen Stimmen kamen. Die größten Zuwächse mit jeweils um die 4 Prozent konnten die FDP, die Linke und die AfD für sich verbuchen.

Detaillierte Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 auf Seite 5.

Thiemann leitet Stadtjubiläum

Der langjährige Event-Manager der FWTM, Holger Thiemann, soll auf Vorschlag der Verwaltung Projektleiter des Stadtjubiläums 2020 werden.



Nachdem die ehemalige Theaterintendantin Barbara Mundel für diese Aufgabe angesichts reduzierter Mittel nicht mehr zur Verfügung steht, konnte

Holger Thiemann, der nächstes Jahr bei der FWTM in Ruhestand geht, gewonnen werden.

Der studierte Historiker und Germanist war stellvertretender Kulturamtsleiter und wechselte im Jahr 2000 zur FWTM. Er hat als langjähriger Organisator der Kleinkunstbörse und anderer Events nicht nur große Erfahrungen im Veranstaltungsmanagement, sondern kennt auch die Kulturszene genau. Thiemann soll Leiter der Projektgruppe Stadtjubiläum werden, die bei Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach angesiedelt wird. Eine gemeinderätliche Begleitgruppe sowie ein öffentliches „Forum Stadtjubiläum“ sollen die Arbeit der Projektgruppe unterstützen.

Der Gemeinderat wird über die Projektstruktur und die inhaltliche Ausrichtung am 28. November beraten. Die Projektgruppe soll ihre Arbeit dann zum neuen Jahr aufnehmen.

Nach einer teils emotionalen Debatte hat der Gemeinderat entschieden, das Siegesdenkmal vor der Karlskaserne wieder so aufzustellen, wie es ursprünglich ausgerichtet war: Mit Blickrichtung nach Süden, in die Kaiser-Joseph-Straße hinein.

Einmal mehr standen sich in der gemeinderätlichen Aussprache die Argumente für oder gegen die Wiederaufstellung des Denkmals recht unversöhnlich gegenüber. Timothy Simms von den Grünen, der sich vor zwei Jahren für eine andere „Kontextualisierung“ durch einen neuen Standort eingesetzt hatte, mahnte an, die damalige demokratische Entscheidung zu akzeptieren. Die jetzt von der Kunstkommission vorgeschlagene 15-Grad-Drehung Richtung Osten bezeichnete er als „kosmetische Korrektur“ und lehnte sie ab.

Dem folgte auch CDU-Fraktionschef Wendelin Graf von Kageneck, der das Denkmal „als Mahnmal zur Erinnerung an überwundene kriegerische Zeiten“ bezeichnete. SPD-Sprecherin Turkan Karakurt bekannte ein „ungeheures Unwohlsein mit dem Thema“, wollte an der 2015 getroffenen Standortentscheidung aber nicht mehr rütteln. Anders Atai Keller: Der UL-Sprecher reklamierte das Fehlen von „Willen und Mut, gestalterisches Neuland zu betreten“ und forderte, den „Knotenpunkt ohne Namen“ möglichst bald mit einem Namen zu versehen.

Sergio Schmidt von JPG haderte mit der vor zwei Jahren getroffenen Entscheidung. „Eine Verlegung hätte ein positives Zeichen gesetzt.“ Der



Schönheitsschlaf: Noch ruht Victoria frisch restauriert im Depot. Schon bald kehrt sie aber an ihren neuen, alten Standort vor der Karlskaserne zurück. (Foto: A. J. Schmidt)

von seiner Fraktion gestellte Antrag, wenigstens dem Votum der Kunstkommission zu folgen, fand jedoch keine Mehrheit.

Diese 15-Grad-Drehung bezeichnete Wolf-Dieter Winkler von FL/FF als „abenteuerlich“ und auch Johannes Gröger von den Freien Wählern erteilte der „völlig überhöhten

Diskussion“ eine Absage. Den Schlusspunkt setzte schließlich – leicht resigniert – FDP-Stadtrat Nikolaus von Gayling: „Die Schlacht ums Siegesdenkmal ist geschlagen.“

Mit der jetzt mit großer Mehrheit gefällten Entscheidung ist klar, dass das Siegesdenkmal nicht nur (fast) an seinen historischen Platz vor

der Karlskaserne zurückkehrt, sondern auch die historische Ausrichtung nach Süden behält. Um die Baustelle möglichst rasch abzuschließen und den Stadtbahnverkehr mit Beginn des Weihnachtsgeschäfts wieder aufnehmen zu können, haben die Fundamentarbeiten für den Sockel bereits in den letzten Tagen begonnen.

☛

Fessenheim verstößt gegen Auflagen

TRAS legt neue Risikostudie vor

Der Trinationale Atomschutzverbund (TRAS) hat 2017 erneut umfassend die Risiken des Atomkraftwerks Fessenheim aufarbeiten lassen. Die Ergebnisse, die in dieser Woche der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, sind ernüchternd: Auflagen der Atomaufsicht werden nicht umgesetzt.

„Nach Fukushima hat die französische Atomaufsichtsbehörde höhere Standards von dem Kernkraftwerksbetreiber EDF verlangt. Wir wollten wissen, was daraus geworden ist“, sagte Jürg Stöcklin, Präsident des TRAS, dem auch die Stadt Freiburg angehört. Die Antwort der Experten: Nicht viel. Laut dem ehemaligen Präsident der Eigenössischen Kommis-

sion für Strahlenschutz gibt es noch immer zu viele Auflagen, die von der EDF unzureichend oder gar nicht umgesetzt wurden. Problematisch ist für Hermann vor allem, dass die EDF das Erdbebenrisiko als gering einstuft, als viele Experten weltweit. Deshalb hat die TRAS an Präsident Macron geschrieben, und an die Zusage seines Vorgängers, des AKW zu schließen, erinnert.

„Wir stehen an einem kritischen Punkt“, so die Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlick. In etwa zwei Jahren steht in Fessenheim die 10-Jahres-Revision an, eine Art TÜV-Prüfung für Atomkraftwerke in Frankreich. Kommt Fessenheim „durch“, kann das AKW weitere zehn Jahre laufen. „Dann wird der Uralt-Reaktor noch gefährlicher“.

Klimaschutz: Viel ist erreicht, aber noch mehr ist zu tun

CO₂-Pro-Kopf-Ausstoß 30 Prozent gesunken

Kein Jubel trotz guter Zahlen: Die Klimabilanz der Stadt Freiburg weist einen erheblichen Rückgang der CO₂-Emissionen aus, insbesondere wenn man die Zahlen auf die Bevölkerungszahl umrechnet. Doch zugleich wird deutlich: Mit dem bisherigen Tempo sind die hoch gesteckten Klimaschutzziele nicht zu erreichen.

Der Klimaschutz steht bei Stadtverwaltung und Gemeinderat ganz oben auf der Agenda. 2007 wurde ein erstes Klimaschutzkonzept verabschiedet. Ziel damals: 40 Prozent weniger CO₂-Emissionen bis 2030. 2014 hat der Gemeinderat dann nachgelegt

und die Latte auf 50 Prozent angehoben. Außerdem soll bis 2050 die Klimaneutralität erreicht werden.

Mit den jetzt vom Heidelberger ifeu-Institut vorgelegten Zahlen für die Jahre 2013 und 2014 ist aber auch klar, dass das nicht klappen wird, wenn „wir nicht einen Zahn zulegen“, sagte Oberbürgermeister Dieter Salomon. Ein Grund für das zu geringe Tempo: Die Stadt wächst und damit auch der CO₂-Ausstoß. So ist zu erklären, dass die Emissionen insgesamt seit 1992 nur um 20 Prozent gesunken sind, seit 2010 stagnieren sie. Insgesamt wurden 2014 in Freiburg 1,75 Millionen Tonnen CO₂ ausgestoßen, davon knapp 22 Prozent durch den Verkehr, 19 Prozent von

der Industrie und 59 Prozent von privaten Haushalten und dem Gewerbe. Pro Kopf der Bevölkerung ist der Ausstoß jedoch um 30 Prozent gesunken – statt 11,38 sind es mittlerweile nur noch 7,97 Tonnen pro Person.

„Die Energiewende findet bei uns im Kleinen statt, aber ohne die Hilfe von Bund, Land und EU werden wir unsere Ziele nicht erreichen“, äußerte Oberbürgermeister Dieter Salomon. Was er damit meint, unterstrich er mit einer Zahl: So pustet ein einziges Kohlekraftwerk so viel Kohlendioxid in die Luft wie 12 Millionen Pkw.

Davon unabhängig, so Umweltbürgermeisterin Gerda

(Fortsetzung auf Seite 4)



Querformat

Gelb zieht ins Rathaus ein

Nein, das hat nichts mit den Farbenspielen der vergangenen Bundestagswahl zu tun, sondern allein mit Kunst. Bereits letztes Jahr wurde bei einem Wettbewerb entschieden, dass eine 47 Meter breite und 4 Meter hohe halbrunde Wand im neuen Bürgerservice des Rathauses im Stühlinger mit dem gelben Wandrelief der Künstlerin Schirin Kretschmann geschmückt werden soll. Und genau da wurde es dieser Tage angebracht. Limon 2016 – so der Name des Reliefs – besteht aus zwei übereinanderliegenden Glasscheiben, von denen die vordere einen gelben und die hintere einen grauweißen Farbstrich hat. Auf der raumseitigen Scheibe hat Kretschmann vor Ort noch letzte Handgriffe an der dynamischen Wellenform vorgenommen.

Dennoch müssen sich die Besucherinnen und Besucher noch etwas gedulden. Zu sehen ist die gelbe Wand erst, wenn der Bürgerservice Ende dieses Jahres seine Pforten öffnet.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Umweltfreundliche Mobilität

Auch der Dieselskandal hat gezeigt: Es ist noch viel zu tun, um unsere Umwelt und unsere Gesundheit von den negativen Folgen des Verkehrs zu entlasten. Statt einer auf Pkw und Lkw fixierten Politik brauchen wir mehr umweltfreundliche Mobilität. Selbst für Freiburg, wo der Umweltverbund aus öffentlichem Nahverkehr, Radfahren und Zufußgehen mit 79-Prozent-Anteil am Binnenverkehr bundesweite Spitzenwerte erreicht, gehen die CO₂-Emissionen aus dem Verkehrssektor seit Jahren nicht zurück, ja sie steigen tendenziell sogar wieder an – dies zeigt die aktuell vorgelegte lokale Klimabilanz.

Viele Maßnahmen zur Reduzierung des motorisierten Verkehrs und zur Verbesserung des Umweltverbundes benötigen entsprechende Finanzmittel. Deshalb sollten wir möglichst viele Fördermittel aus dem beim zweiten Dieseltreffen in Berlin vereinbarten Mobilitätsfonds nach Freiburg holen.

Dazu hatten wir Grünen schon im Vorfeld des ersten Dieseltreffens eine Anfrage zum Thema öffentlicher Stromtankstellen in Freiburg gestellt sowie der Verwaltung einige Projekte zur Bewerbung um Fördermittel aus dem eine Milliarde schweren Fonds vorgeschlagen:

- öffentliches Fahrradverleihsystem
 - öffentliche Stromtankstellen für Elektro-Fahrer i.V. mit (evtl. PV-) überdachten Radabstellplätzen an Mobilitätspunkten (ggfs. auch E-Auto-Ladestationen)
 - umweltfreundliche City-Logistik durch E-Cargo-Bikes in Zusammenarbeit mit Wirtschaft/ Einzelhandel
 - Radschnellwege ins Umland für PendlerInnen
 - Umwandlung von Autostellplätzen in Radabstellplätze, v.a. in dicht besiedelten Gründerzeitquartieren
 - emissionsfreie Busse bei der VAG
- Die Verwaltung hat zugesagt, in der Sitzung des Verkehrsausschusses am 10. Oktober über die in Berlin beantragten Projekte und das weitere Vorgehen zu berichten. Wir sind gespannt!

SC-Stadion auf gutem Weg

Das Projekt „Neues Stadion“ ist mit der Auswahl eines Siegerentwurfs einen wichtigen Schritt vorangekommen. „Das neue Stadion wird keine langweilige Kiste, sondern ein architektonisch gelungenes Bauwerk“, so Fraktionsvorsitzende Maria Viethen. Der Entwurf hat viele starke Seiten: Zahlreiche Stehplätze, eine Einbettung in die Umgebung, die ohne zusätzliche Treppen und Rampen auskommt und so möglichst barrierefrei ist, große Zugangsbereiche an den Ecken. Das gesamte Stadionsdach kann mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet werden. Die Grünen erwarten, dass dies auch geschieht und das neue Stadion ein klimaneutraler Bau wird.

Victoria: Debatte nicht nachvollziehbar

Für die Grünen ist die aktuelle Aufregung ums Siegesdenkmal nicht nachvollziehbar. Denn die Entscheidungen zur Neuaufstellung bzw. zum Standort vor der Karlskaserne sind bereits 2011 und 2015 mit großer Mehrheit erfolgt. „Natürlich ist das Denkmal ein problematisches Stück Freiburger Geschichte. Aber das bleibt es unabhängig von der Frage, um wieviel Grad es gedreht ist. Viel wichtiger ist, dass das Siegesdenkmal eine Kommentierung durch eine gut sichtbare eigenständige Informationstafel erfährt“, so Stadtrat Timothy Simms.

Fraktion vor Ort in Brühl-Beurbarung

Am 12. Oktober besucht die Grüne Fraktion den Stadtteil Brühl-Beurbarung. Schwerpunkt wird dabei das Güterbahngelände sein. Den genauen Zeitplan finden Sie demnächst auf unserer Homepage: fraktion.gruene-freiburg.de Dort finden sie auch die vollständigen Reden von Maria Viethen zum SC-Stadion und Timothy Simms zum Siegesdenkmal sowie weitere Informationen zu unserer Arbeit.

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN
Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen Freiburg



Verhinderung von Ferienwohnungen, enttäuschende Bilanz

Viele Menschen in unserer Stadt suchen verzweifelt nach Wohnungen. Neben dem Bau eines neuen Stadtteils und der Ausweisung neuer Baugebiete innerhalb der Stadtgrenzen ist die 2014 beschlossene Zweckentfremdungssatzung ein Instrument, mit dem die Stadtverwaltung versucht, dem Wohnungsmangel entgegenzutreten. Durch sie soll seit 2014 unter anderem die Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnungen und Leerstand verhindert werden.

Trotz dieser Satzung gibt es aber zulässige Möglichkeiten, neue Ferienwohnungen zu errichten. So wurden beispielsweise in einem Neubau an der Ecke Merzhauser Straße/Wiesentalstraße 30 neue Ferienwohnungen geschaffen. Rechtlich gesehen sind die Ferienwohnungen in besagtem Neubau zulässig, da das Grundstück im Bebauungsplan als Mischgebiet ausgezeichnet und dementsprechend sowohl Wohnraum als auch gewerbliche Nutzung vorgesehen war. Mit den unter die gewerbliche Nutzung fallenden Ferienwohnungen wurden die Auflagen somit erfüllt. Politisch muss das Vorgehen der Verwaltung dennoch kritisiert werden. Die Verwaltung hätte dem Gemeinderat einen Antrag vorlegen müssen, in dem der Neubau von Ferienwohnungen auf diesem Grundstück untersagt wird. Es ist für unsere Fraktionsgemeinschaft nicht hinnehmbar, dass an

Stelle von Wohnraum weitere Ferienwohnungen geschaffen werden.

Der Eindruck, dass es der Stadtverwaltung nicht ernsthaft darum geht, Ferienwohnungen zu verhindern, zeigt auch ein Blick auf die Personalsituation in der Zweckentfremdungsstelle, die für die Bearbeitung von Zweckentfremdungsfragen zuständig ist. Gerade einmal 1,5 Stellen wurden dafür geschaffen. Kein Wunder also, dass die Verwaltung in ihrer Antwort auf unsere Anfrage immer wieder auf die knappen Ressourcen der Zweckentfremdungsstelle verweisen muss. Auch hier wäre die Verwaltung in der Pflicht, für ausreichend Personal zu sorgen.

Nicht die Zweckentfremdungssatzung selbst ist also das Problem, sondern das Vorgehen der Verwaltung. Sie unternimmt viel zu geringe Anstrengungen, um beispielsweise durch Bebauungsplanänderungen den Bau neuer Ferienwohnungen zu verhindern. Zugleich hat sie wenig Interesse, die Arbeit der Zweckentfremdungsstelle, zum Beispiel durch eine Personalaufstockung, effektiver zu gestalten. Die Stadtverwaltung hat dafür Sorge zu tragen, dass zweckentfremdete Wohnungen wieder dem Wohnungsmarkt zugeführt werden. Bisher war sie diesbezüglich nicht gerade erfolgreich – gerade einmal 38 Zweckentfremdungen wurden beendet. Gleichwohl muss sie im Vorfeld einer Bebauung verhindern, dass neue Ferienwohnungen entstehen und sich stattdessen für die Schaffung neuen Wohnraums einsetzen.

(Angelina Flaig / Michael Moos)



Gedenkkultur gibt es nicht zum Nulltarif

Der Platz der alten Synagoge ist ein zentraler Punkt in der Erinnerungs- und Gedenkkultur Freiburgs. Der Umgang der Stadtverwaltung mit den Funden der Mauerreste des zerstörten Gotteshauses, die zunächst mangelnde Einbeziehung der jüdischen Gemeinden Freiburgs, die Eröffnung des Platzes am Schabbat und die aktuelle Gestaltung des Mahnmals lässt den Betrachter zweifeln, ob es hier nicht an der nötigen Sensibilität gegenüber dem jüdischen Erbe in Freiburg mangelt. Dass Bürgermeister Salomon nach harscher Kritik aus dem Gemeinderat schnell ankündigt, die Stadtverwaltung habe beschlossen eine provisorische Gedenktafel anzubringen, kann daran kaum etwas ändern.

Dass nun ein Stück mehr an die Geschichte des Platzes erinnert wird, ist erfreulich, dieses Provisorium darf aber nicht zum Dauerzustand werden. Ebenso darf jetzt aber auch keine über-eilte Lösung präsentiert werden, nur um über die bisherigen Versäumnisse hinwegzutäuschen. Dass der Brunnen von den Menschen nun genutzt wird, wie es geschieht, kann man diesen nicht vorwerfen. Die Gestaltung des Brunnens, der sich – durchaus ästhetisch – in den Platz einfügt, anstatt einen gewissen Bruch zu erzeugen, lädt dazu ein, ihn bei warmen Temperaturen als Planschbecken und Kühlschrank zu benutzen, was auch abzusehen gewesen wäre. Nur durch eine zusätz-

liche Informationstafel wird sich kein mahrender Charakter des Platzes erreichen lassen. Man sollte darüber nachdenken, ob nicht andernorts ein alternatives Mahnmal, beziehungsweise Erinnerungs- und Dokumentationszentrum geschaffen werden sollte, um auf angemessene Weise auch mit den dunklen Seiten der Freiburger Geschichte umgehen zu können. In Zeiten eines zunehmenden Rechtsrucks in der Gesellschaft, der – nicht erst seit der jüngsten Bundestagswahl – dabei ist, völkisches und antisemitisches Denken wieder salonfähig zu machen, muss sich die Stadt ihrer Verantwortung bewusst sein, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Hierfür muss auch Geld zur Verfügung gestellt werden. Wer echte Erinnerungs- und Gedenkkultur möchte, muss auch die Bedingungen schaffen, dass diese gelebt und erfahren werden kann. Zum Nulltarif wird das nicht möglich sein.

Freie Demokraten
Bundestag FDP

Alles fängt einmal an

Eine Initiative von Stadtrat Nikolaus von Gayling

Nach dem Austritt der Ukraine aus der Russischen Föderation hat Freiburg keine russische Partnerstadt mehr; nachdem der Deutsche Städtetag seine Mitglieder aufgefordert hat, mit russischen Städten neue Partnerschaften einzugehen, hat Stadtrat Nikolaus von Gayling das Heft in die Hand genommen und vom 8.–14. September Ulan Ude, Hauptstadt der burjatischen Teilrepublik zwischen der Mongolei und dem Baikalsee besucht. Ulan Ude liegt an der Transib und der Seidenstraße, ist ein Kultur- und Universitätszentrum, hat etwa 400.000 Einwohner mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren: eine aufstrebende, moderne Stadt mit verschiedenen Theatern, Oper, Ballet, Philharmonie, Museen und sogar einem deutschen Brauhaus; für Freiburg interessant: Ulan Ude wird von zwei großen Flüssen mit völlig naturbelassenem Ufer durchflossen. Die Bewohner empfinden ihre Stadt und die atemberaubende Landschaft stolz als Schnittstelle zwischen Europa und Asien.



Nikolaus von Gayling mit Oberbürgermeister Alexander Golkow (rechts). (Foto: Privat)

NAMEN UND NACHRICHTEN

Der Gemeinderat hat **Gabi Wesselmann** zur neuen Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie (AKJ) gewählt. Die 54-jährige Diplom-



Verwaltungswirtin ist seit 2013 Abteilungsleiterin Jugendförderung / Jugendhilfeplanung bei der Stadtverwaltung Bonn. Zuvor war die gebürtige Bremerin in verschiedenen Positionen im Jugendamt tätig. Ihre Ausbildung absolvierte sie in der Stadtverwaltung Menden, wo sie bis 2013 in verschiedenen Ämtern tätig war. Ihren Dienst in Freiburg wird sie voraussichtlich Anfang nächsten Jahres antreten. Die Leitung des AKJ war durch den Wechsel der langjährigen Leiterin, Marianne Haardt, als Direktorin zur Stiftungsverwaltung seit Juli letzten Jahres vakant gewesen.

Ebenfalls am vergangenen Dienstag hat der Gemeinderat **Christa Zink** zur Leiterin des neuen Amtes für städtische Kindertageseinrichtungen gewählt.



Die 55-jährige studierte Erziehungswissenschaftlerin und Sozialpädagogin ist seit über 21 Jahren in unterschiedlichen Positionen für die Stadt tätig. Sie begann als Kernzeitbetreuerin, war später Schulsozialarbeiterin und leitete von 2001 bis 2008 das Kinderbüro. Von hier wechselte sie als Sachbearbeiterin für Jugendhilfeplanung, Organisationsentwicklung und Controlling ins Amt für Kinder, Jugend und Familie, wo sie seit 2013 in der Stabsstelle der Amtsleitung arbeitet. Das neue Amt wird zum 1. Januar 2018 gegründet und nach heutigem Stand rund 450 Mitarbeitende haben.

Für den im Juli verstorbenen Hermann Aichele ist **Irmgard Waldner** als neues Mitglied der CDU-Fraktion in den Gemeinderat nachgerückt



und erhöht damit den Frauenanteil in ihrer Fraktion auf ein Drittel. Die 53-jährige Mutter von fünf Kindern arbeitet im Büro der Familienschlosserei im Stadtteil Haslach-Haid. Als Patenstadträtin für Herdern, Weingarten und das Rieselfeld vertritt sie ihre Fraktion im Bauausschuss sowie im Migrations-, Sozial- und im Stadtentwicklungsausschuss. Außerdem sitzt die stellvertretende Vorsitzende des CDU-Kreisverbands Freiburg im Aufsichtsrat der f.q.b gGmbH, ist Mitglied der AG-Jobcenter, im Behindertenbeirat und im Beirat der Justizvollzugsanstalt.

Tilo Buchholz wird zum 1. Oktober die neu geschaffene Stelle des Popbeauftragten bei der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH (FWTM)



antreten. Der Musiker und frühere Stadtrat der Grünen ist in der Freiburger Musikszene bestens vernetzt und hat diese in den letzten Jahren unter anderem als Gründungsmitglied der Initiative Multicore, Pop Frequenz Freiburg sowie als Mitglied des Kulturausschusses für den Schwerpunkt „Rock, Pop, Jazz“ mitgeprägt. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Aufwertung des Pop-Musikstandorts Freiburg, Akquise, Vermittlung und Bestandspflege von Räumen und Spielstätten sowie die Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen der Popmusik- und Popkultur.

Bereits zum sechsten Mal hat der Gemeinderat **Thomas Ludemann** zum Naturschutzbeauftragten der Stadt Freiburg für den südlichen Stadtkreis



gewählt. Der Experte für Vegetationsökologie und Wald-Ökosysteme berät und unterstützt die Untere Naturschutzbehörde bei Vorhaben, bei denen es zu Eingriffen in die Natur kommt. In seine bisherige 25-jährige Amtszeit fielen so wichtige Entscheidungen wie die Aufstellung des FNP 2020, der Managementpläne für die Natura-2000-Gebiete Schauinsland und Mooswald sowie des Biosphärengebiets Schwarzwald. Zunehmende Bedeutung haben angesichts knapper Flächenressourcen die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen für Wohnbauprojekte.

Cornelia Lutz, seit März 2015 stellvertretende Leiterin des Garten- und Tiefbauamtes, wechselt zum ersten November als Leiterin des Gartenam-



tes zur Stadt Karlsruhe. Zuvor hatte die in Bretten geborene Landschaftsarchitektin berufliche Stationen in Nürnberg, Freising und München. In Karlsruhe übernimmt Lutz ein Amt mit 300 Mitarbeitenden, das für die Pflege, Sicherung und Entwicklung der über 1000 Hektar städtischen Grünflächen mit Parks, Freizeit- und Spielanlagen einschließlich der Grünflächen des Zoologischen Stadtgartens zuständig ist. Baubürgermeister Martin Haag freut sich, dass Lutz dieser Karrieresprung gelungen ist und dankt ihr für die in Freiburg geleistete Arbeit.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Irmgard Waldner ist neue CDU-Stadträtin

Seit vergangenen Dienstag hat der Gemeinderat ein neues Mitglied: Irmgard Waldner rückte für den verstorbenen Hermann Aichele nach. „Ich freue mich sehr, mit diesem Mandat künftig aktiver Teil dieses Gremiums zu sein“, erklärt sie. Und die CDU-Fraktion freut sich über ihren politischen „Nachwuchs“. „Frau Waldner wird eigene politische Akzente setzen und die Arbeit der CDU-Fraktion und des Gemeinderats bereichern“, ist sich der Vorsitzende Wendelin Graf von Kageneck sicher. „Sie ist eine würdige Nachfolgerin für unseren Hermann Aichele.“ Die stellvertretende Kreisvorsitzende der CDU Freiburg ist bestens mit den aktuellen Entwicklungen unserer Stadt vertraut.

Ihre Schwerpunkte in der Gremienarbeit des Gemeinderats liegen im Bauen und im Sozialen. Das entspricht auch ganz ihrem persönlichen Hintergrund. Denn im Leben der Vorsitzenden der Kolpingfamilie Freiburg-Zentral e.V. spielen der christliche Glaube und die Idee der sozialen Gerechtigkeit eine große Rolle. Die fünfjährige Mutter kennt darüber hinaus die Herausforderung, Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen und betont, dass sie sich für eine familienfreundliche Stadtentwicklung einsetzen wird. Das Herz der 53-Jährigen schlägt aber auch für das Handwerk und den Mittelstand. Als im Betrieb mitarbeitende Ehefrau in der Schlosserei Waldner ist sie es gewohnt, zuzupacken und Herausforderungen zu meistern.

Wohnhaft in Haslach-Haid liegen ihr besonders die Anliegen des Stadtteils Weingarten – zu dem die Haid meist gerechnet wird – am Herzen. Als Patenstadträtin wird sie sich mit großem Engagement auch für die Stadtteile Herdern und Rieselfeld einsetzen.

Doppelhaushalt: CDU-Linie bestätigt

Das Regierungspräsidium hat den Doppelhaushalt 2017/2018 grundsätzlich – mit zwei Auflagen – genehmigt. Die Behörde betont jedoch die risikoreiche Haushaltslage der Stadt und empfiehlt dringend, finanzielle Verbesserungen in die Kreditsenkung und nicht in neue Maßnahmen zu stecken. Die jetzige, gerade noch tragbare Situation ist der verantwortungsvollen Finanzpolitik der vergangenen 10 Jahre zu verdanken. Aufgrund des Schuldenabbaus, der mit dem CDU-Masterplan eingeleitet wurde, hat Freiburg heute die Spielräume für die großen Investitionen. Das darf aber eben nicht bedeuten, dass diese Spielräume für weitere konsumtive Ausgaben genutzt werden, die nicht zwingend notwendig oder prioritär sind.

Kritisiert wird deshalb vom Regierungspräsidium auch, dass der Gemeinderat trotz der bekannten Risiken eine Vielzahl zusätzlicher freiwilliger Leistungen beschlossen hat. Die CDU-Fraktion war die einzige, die keinen einzigen kostenverursachenden

Antrag gestellt hat. „Und wir sehen uns nun in unserer Linie bestätigt“, so Graf von Kageneck, der Vorsitzende. Das ist jedoch nur der Anfang: „Für die kommenden Haushalte heißt es, die Pflicht zu definieren und sie von der Kür trennen.“ Der Gemeinderat muss gemeinsam mit der Verwaltung Prioritäten setzen. Denn, so betont es Graf von Kageneck: „Zwingend ist zum Beispiel, dass wir unsere Schulen, Straßen, Brücken, Hallen sanieren. Zwingend ist aber zugleich, die steigenden Ausgaben unter die Lupe zu nehmen, um die nachfolgenden Generationen nicht zusätzlich zu belasten.“



Platz der Alten Synagoge: Würdig Gedenken

Seit Anfang August hat Freiburgs Innenstadt einen neuen Mittelpunkt: Der Platz der alten Synagoge. Im Vorfeld und während der Bauarbeiten hatte es noch teilweise Kritik gegeben, aber der Platz hat alle Erwartungen übertroffen. Zwei Monaten nach der Eröffnung zeigt sich, dass der Platz von allen Freiburgerinnen und Freiburgern gut angenommen wird. Tagsüber spielen Kinder in den Fontänen, die Bänke laden zum Verweilen ein und am Abend ist der Platz der neue Treffpunkt für Jung und Alt.

Gedenktafeln am Brunnen

Neben der Euphorie über den neuen Platz wurde in den vergangenen Wochen aber auch eine Debatte über den Gedenkbrunnen geführt. Der Brunnen soll an die Umrisse der Synagoge erinnern, die einst an eben dieser Stelle stand und 1938 von den Nationalsozialisten zerstört worden war. Allerdings wurde dies bisher kaum deutlich, denn lediglich die im Wasser eingelassene Gedenktafel weist auf das Verbrechen hin.

Doch daran wird sich nun etwas ändern: Es werden bis Ende Oktober provisorische Erläuterungstafeln angebracht, die den Besucherinnen und Besuchern die Geschichte der Synagoge und den Hintergrund des Brunnes erläutern. Anschließend soll die endgültige Gestaltung von Erläuterungen gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde in einem Moderationsverfahren ausgearbeitet werden. Die SPD-Fraktion begrüßt dieses Vorhaben und hofft, dass so ein besseres Verständnis des Brunnens vermittelt wird.

Banner am KG II

Einen noch ganz anderen Vorschlag zum würdigen Umgang mit der Zerstörung der Synagoge hat die SPD-Fraktion bereits vor zwei Wochen eingebracht: Während der ab 2019 anstehenden Sanierung des KG II soll nach Vorstellung der Fraktion an der Außenfassade ein Banner mit der Synagoge angebracht werden (Siehe Visualisierung). Dies SPD erhofft sich hiervon, dass eine Vorstellung von der damaligen Synagoge möglich ist. Auf einem danebenstehenden Text sollte dann die Geschichte und die Zerstörung der Synagoge erläutert werden. So würde deutlich in Erinnerung



gerufen werden, dass dort einmal ein jüdisches Gotteshaus stand, das von den Nationalsozialisten zerstört wurde.

Mit den beiden Maßnahmen könnte der Platz dann einerseits ein angemessenes Gedenken an die eigene Geschichte ermöglichen und zugleich der lebendige Mittelpunkt einer weltoffenen Stadt sein.



Nachverdichtung und Dachbegrünung

Laut Umweltbundesamt wurden im Jahr 2014 pro Tag 69 Hektar neu als Verkehrs- und Siedlungsflächen ausgewiesen. Das entspricht etwa 100 Fußballfeldern. Nachverdichtung und Bauen ohne Rücksicht auf das Stadtbild führt zu massi-

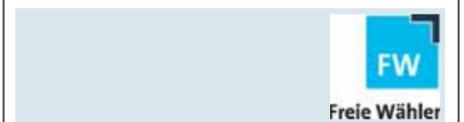


vem Flächenverbrauch, Zersiedelung, Verlust von Grünflächen und alter Bausubstanz - typische Praxis in Freiburg. Die zunehmende Bodenversiegelung beeinflusst das Klima und gilt als Mitursache für immer häufiger auftretende Überschwemmungen.

Zum einen muss die Freiburger Politik der Nachverdichtung korrigiert werden, zum anderen kann wenigstens ein Teil der Bodenversiegelung mit der Begrünung von Dächern ausgeglichen werden. Auf einem Dach kann sich ein Blütenteppich entwickeln und somit ein wertvoller Beitrag zur Umweltentlastung geleistet werden, da dadurch grüne Inseln und Mini-Biotop geschaffen werden. Gleichzeitig wird mit Gründächern ein verzögertes Versickern von Niederschlagswasser erreicht. Das Verdunsten des im Substrat der Gründächer gespeicherten Niederschlagswasser wirkt wie eine natürliche Null-Energie-Klimaanlage.

Außerdem sorgt die relativ große Masse für einen guten Schallschutz. Daher gewähren bereits viele Kommunen finanzielle Anreize bei den Abwassergebühren, wenn ein begrüntes Dach einen Teil der Bodenversiegelung kompensiert.

Je nach Voraussetzung kann ein Dach mit einem niedrigen Pflanzenteppich bis zu ganzen, begehbaren Garten- und Parklandschaften begrünt werden. In vielen Metropolen weltweit wird das Urban Farming als Zukunftstrend bereits erfolgreich praktiziert. Selbst die Haltung freilaufender Hühner und der Anbau von Gemüse für den Eigenbedarf haben sich schon durchgesetzt. Aber auch ohne gleich einen „Nutzgarten“ auf dem Dach anzulegen, sollten Bauherren die Dachbegrünung in ihre Überlegungen mit einbeziehen. Und wenn es „nur“ für das Garagendach ist. (Karl-Heinz Kraczyk)



Bürgerthemen ernst nehmen!

Die Ergebnisse der Bundestagswahl haben uns deutlich gezeigt, dass die Politik offensichtlich die Probleme vieler Menschen nicht wahrnimmt bzw. nicht adäquat darauf eingeht. Dies gilt auf Bundesebene, jedoch auch auf Kommunalebene müssen wir die Sorgen und Nöte der Bevölkerung kennen und ernst nehmen.

Deshalb ist es traurig, dass der Gemeinderat in Freiburg stundenlang über immer wieder die gleichen Themen diskutiert. Ob zur exakten Ausrichtung eines Kulturdenkmals wie des Siegesdenkmals erneut die gleichen Argumente in einer Endlosschleife diskutiert werden oder ob die Fachleute intern und extern wiederholen, dass bei der Stadionplanung alles korrekt läuft. Natürlich muss auch darüber im Gemeinderat abgestimmt werden, aber es wäre für alle Beteiligten und für die Sache gut, es würde zügiger gehen. Wichtiger wäre es jedoch, wirkliche Themen wie die Wohnungsnot in Freiburg genauso intensiv zu bearbeiten. Die Freien Wähler lassen deshalb beim Thema Dachgeschoßbau nicht locker und haben nachgefragt, inwieweit die angekündigten Gespräche mit den Innungen und Bauträgern stattgefunden haben und welche Ergebnisse daraus hervorgehen. Besonders die Fördermöglichkeiten in diesem Bereich sollen geprüft und ausgeschöpft werden, um Anreize für private Hausbesitzer zu bieten, diese Flächen besser zu nutzen.

Auch beim Thema Sicherheit sehen wir noch keine wirklichen Fortschritte. Deshalb haben die Freien Wähler die Verwaltung angefragt, wie viele Planstellen innerhalb der Partnerschaft „Sicherer Alltag“ mit dem Land Baden-Württemberg bereits besetzt oder ob die Personen gar schon geschult werden konnten. Wir warten gespannt auf die Antworten.

Um die Anliegen aller Bürgerinnen und Bürger besser kennen zu lernen, haben wir die Web-Seite

www.buergersprechstunde.de

ingerichtet. Wir laden Sie ein, diese zu nutzen und uns Ihre wichtigen Themen dort mitzuteilen.

Klimaschutz: Viel erreicht...

(Fortsetzung von Seite 1)

Stuchlik, hat sich Freiburg für die kommenden Jahre viel vorgenommen. Aktuell arbeitet das Umweltschutzamt an einer Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes. Dabei soll alles Erfolgreiche fortgeführt werden, wie beispielsweise das städtische Förderprogramm „Energiebewusst Sanieren“. Darüber hinaus strebt Stuchlik aber eine deutliche „Erhöhung der Schlagzahl“ an. Denkbar sei eine Art Generationenvertrag, der sowohl technische Fragen enthält, aber auch den Lebensstil betrifft, beispielsweise den täglichen Konsum oder das Mobilitätsverhalten. Eine breit angelegte Bürgerbeteiligung, die explizit auch die Jugendlichen einbezieht, soll dafür die Grundlage schaffen, wie Umweltschutzamtsleiter Klaus von Zahn ausführte.

Gutachter Hans Hertle vom ifeu-Institut stellte die Klima-

bilanz im Detail vor – und sparte dabei nicht mit Lob, auch wenn das eigentliche Ziel noch in weiter Ferne liegt. „Dass Freiburg trotz Zuwachs eine CO₂-Minderung schafft, ist besonders toll.“ Ausdrücklich ermunterte er die Stadtspitze, das „Ping-Pong-Spiel“ der Vergangenheit fortzuführen; schon häufig seien kommunale Standards später vom Bund übernommen worden – so wie der Freiburger Effizienzhausstandard für neue Wohn- und Gewerbegebäude. Durch die vermehrte Verwendung von Holz, in dem CO₂ dauerhaft gebunden ist, lässt sich in Zukunft noch mehr einsparen, gab Bürgermeisterin Stuchlik einen Ausblick auf mögliche Optionen bei der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes. ☞

Mehr über den Beitrag der Forst- und Landwirtschaft zum Klimaschutz auf Seite 7.

Neuer Förderfonds für Integration

Testo spendet 60 000 Euro als Startkapital

Für die Stadtgesellschaft stellt die Integration von Geflüchteten und Neuzuwanderern eine große Herausforderung und zugleich eine Chance dar. Die Gründung des neuen Freiburger Förderfonds „Gemeinsam für Integration“ soll nun die Möglichkeit eröffnen, bürgerschaftliche Projekte, Initiativen und Ideen zur Integration umzusetzen. Träger des Fonds ist – in enger Abstimmung mit der Stadt Freiburg – die Vereinigung Freiburger Sozialarbeit (VFS).

Für Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach knüpft der Integrations-Fonds an die Erfahrungen mit der Flüchtlingshilfe in den vergangenen beiden Jahren an, als das enorme zivilgesellschaftliche Engagement auch zu einer hohen Spendenbereitschaft beigetragen hat. Damals konnten viele Projekte und Initiativen für Geflüchtete angestoßen und unterstützt werden.

Ziel des neuen Fonds ist es,

finanzielle Mittel für Aktivitäten zur Förderung des interkulturellen Verständnisses und der Integration zu akquirieren und für gesellschaftliches Engagement zu werben. Die Trägergesellschaft der VFS bietet mit ihrer verbandsübergreifenden Neutralität und Kompetenz die Basis für die Akzeptanz und Entwicklung des Integrationsfonds.

Die Lenzkircher Firma Testo stattet den Förderfonds „Gemeinsam für Integration“ anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens mit einem Startkapital von 60 000 Euro aus. Unter anderem unterstützt der Fonds Geflüchtete beim Erwerb der Fahrerlaubnis Klasse B. Damit wird die Aufnahme einer Tätigkeit oder Ausbildung erleichtert und eine große Hürde für die Integration in den Arbeitsmarkt überwunden. ☞

Freiburger Integrationsfonds „Gemeinsam für Integration“: Spendenkonto: Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V., IBAN: DE59 6805 0101 0013 7594 03, Sparkasse Freiburg / Nördl. Breisgau

30 neue Mietwohnungen für Freiburg Haslach

FSB investiert 5,6 Millionen Euro in geförderten Wohnungsbau



Einzugstermin Sommer 2018: Anstelle des einstigen Pavillons an der Belchenstraße wurde ein Neubau mit 30 Wohnungen errichtet. (Foto: A. J. Schmidt)

Es wird gemauert, gehämmert und gewerkelt: Wer derzeit in Haslach unterwegs ist, kommt gleich an mehreren Baustellen vorbei. Denn die Freiburger Stadtbau (FSB) modernisiert im Rahmen der Sanierung „Soziale Stadt Haslach Südost“ nicht nur ihre Bestandswohnungen, sondern errichtet in der Belchenstraße über 100 neue. Richtfest für das erste von insgesamt fünf neuen Häusern wurde vorvergangene Woche gefeiert.

Wo einst ein Pavillon mit Geschäften und Praxen stand, ragt nun der Rohbau eines sechsgeschossigen Punkthauses in die Höhe. Er ist das erste neue Gebäude von fünf, das die FSB bis Ende 2020 bauen möchte. „Die Wohnungen des ersten Bauabschnitts sind hauptsächlich kleinere, da wir uns an die Bedürfnisse der bisherigen Mieter angepasst haben“, sagte Magdalena Szablewska, Technische Geschäftsführerin der FSB, beim Richtfest. So umfasst das Gebäude 7 Ein-, 17 Zwei- und 6 Drei-Zimmerwohnungen mit Wohnflächen von

45 bis 71 Quadratmetern. Alle 30 Wohnungen sind geförderte Mietwohnungen und barrierefrei zugänglich, darunter zwei für Rollstuhlfahrer. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2018 geplant. 5,6 Millionen Euro investiert die FSB in den Neubau des ersten Gebäudes.

Insgesamt wird die FSB in der Belchenstraße in zwei Bauabschnitten 113 neue Miet- und Eigentumswohnungen errichten sowie vier Bestandsgebäude mit 72 Mietwohnungen aus den 1950er Jahren in bewohntem Zustand modernisieren.

Im Zuge der Teilmodernisierung werden die bestehenden Häuser um ein weiteres Geschoss aufgestockt, wodurch 24 neue Wohnungen entstehen. „Das ist großartig, wir bekommen zusätzliche Wohnungen, ohne dass zusätzliche Fläche verbaut werden muss“, freute sich Oberbürgermeister Dieter Salomon, der gemeinsam mit Baubürgermeister Martin Haag und FSB-Geschäftsführer Ralf Klausmann dem Richtfest beiwohnte.

Es sei gut, dass die FSB als kommunale Wohnungsbaugesellschaft neben den Gebieten „Gutleutmatten“ und „Schild-

acker“ auch in der Belchenstraße aktiv sei und in Neubau sowie Modernisierung investiere, so Salomon: „Wir brauchen dringend neuen Wohnraum. Und das Sanierungsprogramm Soziale Stadt Haslach Südost ist ein wichtiges Instrument, das einen Teil der baulichen Maßnahmen mit finanziellen Mitteln des Bundes, des Landes und der Stadt unterstützt.“

Sobald der Neubau fertig ist, wird ab Herbst kommenden Jahres auch das benachbarte Hochhaus abgerissen. Die Bewohner der dortigen 70 Wohnungen könnten in den Neubau oder in andere Bestandswohnungen der FSB umziehen, versprach Magdalena Szablewska. Der zweite Bauabschnitt soll bis Ende 2020 fertiggestellt sein.

Zukünftig werden die Häuser im Quartier zwischen Uffhauser Straße, Belchen- und Feldbergstraße an ein neues Fernwärmenetz angeschlossen, das die FSB gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben baut. „Durch das Energiekonzept werden pro Jahr rund 1146 Tonnen CO₂ eingespart“, erklärte Szablewska. ☞

Der Platz behält seinen Namen

Der Platz der Alten Synagoge wird nicht umbenannt. Das hat Oberbürgermeister Dieter Salomon in der Gemeinderatssitzung am vergangenen Dienstag mitgeteilt. „Das macht man nur, wenn es allgemein gewünscht ist. Wenn das nicht der Fall ist, lässt man es sein.“ Die Verwaltung ist damit dem einhelligen Votum des gemeinderätlichen Hauptausschusses gefolgt, die von der SPD beantragte Umbenennung in „Platz der Zerstörten Synagoge“ nicht weiter zu verfolgen. Dieser Vorschlag war im Zuge der Untersuchung aller Freiburger Straßennamen aufgekommen.

Außerdem informierte Oberbürgermeister Dieter Salomon darüber, dass möglichst rasch provisorische Erläuterungstafeln neben dem Brunnen am Platz der Alten Synagoge angebracht werden sollen. Diese sollen die Geschichte und den Hintergrund des Brunnens für die Besucherinnen und Besucher deutlich machen, um das Bewusstsein für ein angemessenes Verhalten an dem Gedenkort zu schaffen.

Beirat für Gestaltung tagt

Die nächste öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am Donnerstag, 5. Oktober, um 14 Uhr im Großen Sitzungssaal (2. OG) des Technischen Rathauses, Fehrenbachallee 12, statt. Auf der vorläufigen Tagesordnung steht nur ein einziges Thema: die Quartiersmitte am Rankackerweg im Stadtteil Haslach-Haid.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/gestaltungsbeirat

Stadionmodell zu besichtigen

Seit vergangener Woche ist der Siegerentwurf des neuen SC-Stadions in der Tourist-Info im Rathaus ausgestellt. Das Modell von HPP-Architekten ist noch bis Samstag, 14. Oktober, zu sehen.

Tourist-Info: Rathausplatz 2–4, Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 9.30–14.30 Uhr, So 10–12 Uhr



Pilzzeit im Waldhaus

Erstmals zeigt das Waldhaus Freiburg eine umfangreiche Schau mit frischen, teils auch getrockneten Pilzen. Wer also noch Informationen für das nächste Pilzgericht sucht oder sich grundsätzlich für die wundersame Welt der Pilze interessiert, sollte sich den Sonntag, 8. Oktober, vormerken. Die Sachverständige Veronika Wähnert und das Freiburger Pro-Pilz-Team informieren über giftige und genießbare Pilze, über Färbepilze, die Biologie der Pilze und vieles mehr. Der Eintritt ist frei, aber Spenden sind willkommen. (Foto: G. Süßbier)

Termin: So 8.10., 10–17 Uhr, Waldhaus, Wonnhaldestr. 6

Firmenbesuch für Frauen

Die Veranstaltungsreihe „Firmenansichten“ der Kontaktstelle Frau und Beruf meldet sich nach der Sommerpause am Mittwoch, 11. Oktober, von 10 bis 12 Uhr mit einem Besuch bei Ganter Interior in Waldkirch zurück. Der Bau- und Immobiliendienstleister ist seit 1995 international tätig.

Beim Firmenbesuch stellt Personalleiterin Annette Näher den Teilnehmerinnen den Betrieb vor und informiert über die Tätigkeitsfelder der hier gefragten Berufe als Bauingenieurin, Bautechnikerin, Bauzeichnerin, technische Produktdesignerin und Architektin. Außerdem zeigt sie den Frauen auf, welche Einstiegsmöglichkeiten sie haben. Treffpunkt ist um 10 Uhr bei Ganter Interior, Am Kraftwerk 4, in Waldkirch. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung bei der Kontaktstelle Frau und Beruf (201-1731) jedoch erforderlich.

Weitere Infos unter www.freiburg.de/frauundberuf

Im Gespräch überzeugen

Schritt eins ist geschafft; die Bewerbung war erfolgreich. Doch der entscheidende Schritt kommt erst jetzt: Das Vorstellungsgespräch. Was dabei zu beachten ist, wie wichtig eine gute Vorbereitung und vor allem ein sicheres, selbstbewusstes Auftreten sind, ist Thema des nächsten Wiedereinsteigerinnen-Treffs der Kontaktstelle Frau und Beruf. Er findet am Montag, den 9. Oktober, von 9 bis 11 Uhr in der Aula des Rathauses (Rathausplatz) statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Der Wiedereinsteigerinnen-Treff steht allen Frauen offen, die nach der Familienphase oder einer beruflichen Auszeit wieder erwerbstätig werden wollen. Sie können bei den Treffen neue Kontakte knüpfen und Tipps für den beruflichen Wiedereinstieg austauschen. Das Gesamtprogramm ist erhältlich bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, der Bürgerberatung (beide Rathausplatz) und unter www.freiburg.de/frauundberuf.

Fördergeld vom Armenfonds

Die Waisenhausstiftung unterstützt jedes Jahr bedürftige Menschen in Freiburg sowie Projekte und Initiativen in den Bereichen Soziales, Erziehung, Bildung und Ausbildung mit Mitteln aus dem Armenfonds in Höhe von insgesamt 110 000 Euro. Gemeinnützige Träger oder Initiativen können noch bis zum 15. November Mittel aus dem Armenfonds für das Jahr 2018 beantragen. Wichtig dabei ist, dass die Fördergelder bedürftige Menschen, die in Freiburg wohnen, möglichst unmittelbar erreichen.

Der Armenfonds der Waisenhausstiftung fördert im kommenden Jahr insbesondere Projekte, die Menschen mit psychischen Erkrankungen unterstützen. Die Vergabe erfolgt im Januar 2018.

Das **Antragsformular** sowie die Förderrichtlinien sind auf der Webseite www.stiftungsverwaltung-freiburg.de unter „Aktuelles“ zu finden.

Ansprechpartner für Rückfragen ist Maja Graeber (Tel. 07 61/21 08-114, E-Mail: graeber.m@sv-fr.de)

Auszeichnung fürs Ehrenamt

Bürgerengagement und Ehrenamt bilden eine Grundlage für das gesellschaftliche Miteinander – in Nachbarschaftsinitiativen, Vereinen, Selbsthilfegruppen oder Stiftungen. Um ihre Leistungen zu würdigen, zeichnet die Stadt Freiburg beispielgebende Projekte und engagierte Personen aus. Dazu bittet die Stadtverwaltung die Bevölkerung um Vorschläge.

Ausgezeichnet werden je drei Personen und Projekte. Darüber hinaus werden der Wilhelm-Oberle-Preis für herausragendes soziales Engagement und der Sonderpreis der AOK für gesundheitliches Engagement verliehen.

Vorschläge können bis Mittwoch, 18. Oktober, bei Gerhard Rieger, (E-Mail: gerhard.rieger@stadt.freiburg.de) eingereicht werden. Es genügt eine Kurzbeschreibung der zu ehrenden Personen und Projekte mit Ansprechpartner, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/engagement

So wählte Freiburg

Städtische Statistiker legen erste Wahlanalyse vor

Der neue Bundestag ist gewählt und nun ist die Zeit der Verhandlungen und Fraktionsbildung gekommen. Aber nicht nur das. Die repräsentative Wahlstatistik sowie die Befragungen am Wahltag eröffnen Statistikern die Möglichkeit, das Wahlverhalten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen genauer zu analysieren und Wanderungsbewegungen zu ermitteln. Wenige Tage nach der Wahl legt das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung eine erste Analyse der Freiburger Ergebnisse vor.

Stimmensplitting

Bei Bundestagswahlen können zwei Stimmen, die Erst- und die Zweitstimme, vergeben werden. Die Aufteilung der beiden Stimmen auf unterschiedliche Parteien nennt man Stimmensplitting. Den höchsten anteiligen Stimmenzuwachs durch Splitting hat der Direktkandidat der SPD erhalten, er hat 49,6% seiner Stimmen von Wählern anderer Parteien hinzugewonnen, davon den größten Teil von den GRÜNEN. Die Bewerberin der GRÜNEN hat 55% ihrer Stimmen von Wählern ihrer Partei erhalten und von der CDU, den LINKEN und der SPD jeweils mehr als 12% Stimmen hinzugewonnen. Der Direktkandidat der AfD konnte mit 12,7% den geringsten Splittinggewinn erreichen.

CDU-Wähler

Die CDU-Wählerschaft wies mit 17% einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Senioren auf (Durchschnitt: 9%). Weiterhin war ein Großteil katholischen Glaubens (50%) und verfügte über eine überdurchschnittlich hohe Kirchenbindung. Die CDU-Wählerschaft hatte den zweit-höchsten Anteil von Personen mit Volks-/Hauptschulabschluss (10% gegenüber durchschnittlich 7%) und weist mit 26% den höchsten Anteil an Rentnern und Pensionären auf (durchschnittlich 14%). Interessant ist die Geschlechtsverteilung: Während der Frauenanteil bei der Erststimme mit 48% leicht unterdurchschnittlich war,

wies er mit 55% bei der Zweitstimme den zweithöchsten Wert aller Parteien auf.

SPD-Wähler

Die Wählerschaft der SPD ordnet sich selbst in die Mitte der politischen Skala ein und entsprach bei der soziodemografischen Zusammensetzung am ehesten den Durchschnittswerten aller Befragten. Die Bildungsabschlüsse waren niedriger im Vergleich zu den anderen Parteien, aber fast identisch mit denen der CDU-Wählerschaft. So hatten 41% der Wähler der beiden Parteien einen Hochschulabschluss (alle Befragte 46%) und auch der Anteil der Wähler mit Volks-/Hauptschulabschluss lag gleichauf bei 9 bzw. 10% (Durchschnitt: 7%) – nur die AfD-Wählerschaft hat hier höhere Werte mit 13%. Bei der SPD und der CDU war dies jedoch ein Alterseffekt mit überdurchschnittlich hohen Werten bei den über 70-Jährigen – der Bildungsgrad der älteren Bevölkerung ist niedriger als der der jüngeren –, während in der Wählerschaft der AfD nur 3% über 70 Jahre war. Die SPD hatte hinter der CDU den zweithöchsten Anteil an Rentnern und Pensionären (19%) und den höchsten Anteil an Beamten (19%). Die SPD-Wähler wiesen mit 10% hinter der AfD den zweithöchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund auf und liegen damit zwei Prozentpunkte über dem Durchschnitt (8%).

GRÜNEN-Wähler

Die GRÜNEN-Wähler wiesen bei den jüngeren Altersgruppen (bis unter 45 Jahre) Durchschnittswerte auf, bei den älteren Altersgruppen gab es einen auffälligen Schnitt: Der Anteil von 45- bis 60-Jährigen war mit 30% am höchsten von allen Parteien (Durchschnitt: 26%), die Anteile bei den 60- bis unter 70-Jährigen und den über 70-Jährigen jedoch waren am niedrigsten mit insgesamt 15% (Durchschnitt: 21%). Die GRÜNEN wiesen mit 57% den höchsten Frauenanteil in ihrer Wählerschaft auf. Im Vergleich zu den anderen Parteien hatte die GRÜNEN-Wählerschaft mit ebenfalls 57% auch den größten

Anteil an Personen mit einem Hochschulabschluss, dicht gefolgt von den FDP-Wählern mit 56% (im Durchschnitt 46%). Die Frage nach der Berufstätigkeit ergab, dass abgesehen von den „Sonstigen“ die GRÜNEN zusammen mit der LINKEN die höchsten Anteile bei den Angestellten hatten (61% bzw. 60%). Auffällig war überdies der niedrigste Anteil von Personen mit Migrationshintergrund, der mit 5% unter dem Durchschnitt von 8% lag.

FDP-Wähler

Die FDP hatte den zweithöchsten Anteil von Wählern mit Hochschulabschluss (56%) und mit Abstand den höchsten Anteil von Selbstständigen /Freiberuflichen (21% gegenüber durchschnittlich 12%) und Berufstätigen mit hohem Status (34% gegenüber durchschnittlich 27%). Die FDP hatte nach der CDU den zweithöchsten Anteil von Personen katholischen Glaubens (40%), die aber eine durchschnittliche, weil geringe Kirchenbindung aufweisen (11%). Die FDP-Wählerschaft befand sich bezüglich der politischen Einstellung zusammen mit der CDU-Wählerschaft in der Mitte. Als Herkunft gaben die FDP-Wähler überdurchschnittlich oft Freiburg (37%) an.

AfD-Wähler

Die AfD-Wählerschaft besteht zu mehr als zwei Dritteln aus Männern überwiegend mittleren Alters. Die 18- bis unter 25-jährigen sind bei der AfD hingegen mit 10% am wenigsten vertreten. Die Bildungsabschlüsse waren von allen Parteien die niedrigsten, so hatten 48% der AfD-Wähler einen Volks-/Hauptschulabschluss (13%) oder die Mittlere Reife (35%). Im Gegensatz zur SPD und CDU war dies kein Alterseffekt, da die AfD nach der LINKEN den geringsten Anteil von über 70-Jährigen hatte (3% gegenüber durchschnittlich 9%). Dies schlug sich auch in der Erwerbs- und Berufstätigkeit nieder. So waren 67% der AfD-Wähler ganztags berufstätig und 37% waren Arbeiter – beides waren mit Abstand die höchsten Werte von allen Parteien. Auffällig war er-

Merkmal	CDU	SPD	Grüne	FDP	AfD	LINKE	Sonstige	Gesamt
	Anteil in %							
Geschlecht								
• männlich	45	50	43	62	68	52	56	49
• weiblich	55	50	57	38	32	48	44	51
Altersgruppen								
• 18 bis unter 25 Jahre	10	12	12	20	10	18	21	14
• 25 bis unter 35 Jahre	18	23	26	21	15	23	38	23
• 35 bis unter 45 Jahre	16	15	17	14	25	15	24	17
• 45 bis unter 60 Jahre	22	26	30	25	28	28	13	26
• 60 bis unter 70 Jahre	18	11	9	11	19	13	1	12
• 70 Jahre und älter	17	13	6	9	3	3	3	9
Bildungsabschluss								
• Volks- / Hauptschule	10	9	4	6	13	3	7	7
• Mittlere Reife / Realschule	25	23	10	11	35	15	19	19
• Hochschulreife / Abitur	24	26	29	27	27	38	42	29
• Hochschulabschluss	41	41	57	56	25	44	32	46
Religionszugehörigkeit								
• Evangelisch / Protestantisch	28	31	34	30	33	29	24	30
• Katholisch	50	36	33	40	36	24	27	36
• Andere christliche Religion	4	2	2	3	3	2	2	3
• Andere nicht-christliche Religion	1	3	3	1	1	2	1	2
• Keine	17	27	29	27	28	43	46	29
Kirchenbindung								
• Stark	20	10	9	11	19	7	8	12
• Mäßig	55	52	56	54	53	44	37	52
• Keine	25	37	35	35	28	49	55	37
Erwerbstätigkeit								
• Ganztags berufstätig	45	45	47	55	67	39	47	46
• Teilzeitbeschäftigt	14	15	19	12	13	23	15	17
• Schüler/Studierende/Azubi	10	15	21	18	8	25	28	18
• in Rente / Pension	26	19	10	12	7	7	6	14
• Nicht berufstätig	6	6	3	3	5	6	5	5
Beruf								
• Arbeiter/innen	14	19	13	17	37	15	20	17
• Angestellte	53	53	61	50	44	60	66	56
• Beamten / Beamter	18	19	17	12	10	10	8	15
• Selbstständige, Freie Berufe	14	10	10	21	8	15	5	12
Berufstatus								
• niedriger Status	30	24	17	15	30	28	30	24
• mittlerer Status	43	50	51	51	46	53	55	50
• hoher Status	28	26	32	34	24	19	14	27
Migrationshintergrund								
• Deutsch ohne Migr.-Hintergrund	93	90	95	93	67	93	94	92
• Deutsch mit Migr.-Hintergrund	7	10	5	7	33	7	6	8
Herkunft								
• Freiburg	34	39	22	37	49	25	36	32
• Region (Breisgau/Schwarzwald)	10	12	14	10	3	12	15	12
• Baden-Württemberg	19	19	31	16	13	27	16	23
• Deutschland	30	24	30	30	16	33	30	28
• Ausland	7	7	3	7	19	3	3	6
Gesamt (Anzahl)	343	363	440	114	79	261	90	1690

Wer wählt wen? So setzt sich die Wählerschaft (Zweitstimmen) bei den Parteien zusammen. (Daten: Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung)

neut der hohe Anteil von Personen mit Migrationshintergrund (33% gegenüber 8% bei allen Befragten). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um sogenannte Spätaussiedler.

LINKE-Wähler

DIE LINKE wies (hinter den Sonstigen) den höchsten Anteil von Studierenden auf mit 25% gegenüber durchschnittlich 18%. Dies schlägt sich auch beim hohen Anteil von Personen mit Abitur / Hochschulreife nieder – 38% gegenüber durchschnittlich 29%. Abgesehen davon weist DIE LINKE eine recht durch-

schnittliche Wählerschaft auf, was die Altersstruktur betrifft. Anders die Religionszugehörigkeit: Bei der LINKEN war (hinter den Sonstigen) der höchste Anteil an Personen ohne Religionszugehörigkeit (43% gegenüber 29% aller Befragten) und der höchste Anteil ohne Kirchenbindung zu finden (49%). Zusammen mit den GRÜNEN hatte DIE LINKE einen hohen Anteil von Angestellten in ihrer Wählerschaft (60%) sowie die meisten Zugezogenen.

Ausführliche Informationen unter www.freiburg.de/statistik

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl (Zweitstimmen) am 24. September 2017 im Wahlkreis 281 Freiburg – Veränderung gegenüber 2013 (in Prozentpunkten)

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler/innen	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE		Sonstige	
			%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
Alt-Betzenhausen	4025	1999	71,4	2,0	27,3	-10,4	19,3	-5,4	16,7	1,0	8,7	4,5	10,8	7,1	11,9	3,6	5,2	-0,3
Altstadt-Mitte	2912	1187	68,6	5,1	22,7	-8,7	14,9	-7,4	24,0	2,0	9,7	4,7	5,0	0,2	18,5	11,2	5,3	-2,0
Altstadt-Ring	2699	1196	76,8	7,2	16,7	-6,8	16,6	-8,4	26,5	1,6	10,7	6,2	3,9	0,8	20,5	8,1	5,1	-1,4
Alt-Stühlinger	6405	3133	72,6	4,7	15,7	-5,7	19,7	-4,9	23,3	-1,2	5,7	2,4	7,2	3,8	21,3	6,9	7,1	-1,3
Betz.-Bischofslinde	5847	2974	72,3	5,0	22,9	-9,4	22,0	-4,4	17,8	1,4	7,0	3,3	10,4	5,9	14,1	5,0	5,8	-1,7
Brühl-Beurbarung	1619	818	67,5	4,7	19,4	-4,5	20,8	-7,2	19,9	-0,6	4,8	2,0	9,3	6,7	19,8	4,9	5,9	-1,2
Brühl-Güterbahnhof	5752	2831	69,4	4,8	19,3	-6,8	20,3	-6,7	17,5	0,5	8,2	4,8	10,6	7,0	16,5	3,5	7,5	-2,3
Ebnet	1971	1153	85,7	4,2	26,8	-9,8	15,1	-5,6	28,7	4,9	7,6	2,8	5,2	1,4	11,7	5,9	4,8	0,3
Günterstal	1460	798	81,6	4,8	27,1	-7,6	15,4	-6,6	24,4	3,9	15,7	9,2	5,5	-1,2	8,9	2,8	2,9	-0,5
Haslach-Egerten	4874	2363	66,1	5,4	17,6	-9,3	20,4	-4,4	19,7	-0,2	5,0	2,6	9,4	5,6	21,0	6,4	7,0	-0,6
Haslach-Gartenstadt	5440	2718	64,6	4,5	20,5	-6,3	22,4	-5,4	17,8	0,6	5,9	3,0	11,5	7,3	15,6	2,1	6,3	-1,2
Haslach-Haid	2665	1299	68,2	6,0	24,6	-9,3	21,6	-4,8	18,0	1,7	8,0	4,7	10,6	7,9	11,4	3,0	5,8	-3,2
Herdern-Nord	4521	2299	83,0	5,0	24,4	-6,5	16,2	-6,4	24,3	0,6	11,5	5,6	4,9	2,2	14,7	6,6	4,0	-2,2
Herdern-Süd	4489	2308	82,0	1,9	21,8	-6,3	15,9	-6,3	28,2	2,2	10,8	5,0	4,6	0,8	14,4	5,7	4,2	-1,0
Hochdorf	3657	1929	72,5	5,1	30,4	-10,3	19,5	-4,1	14,6	1,5	10,6	6,6	13,4	8,8	7,2	1,2	4,3	-3,8
Kappel	2067	1147	81,4	4,5	30,9	-6,0	16,3	-5,9	22,5	1,5	9,9	5,9	5,4	0,8	10,0	4,8	4,9	-1,1
Landwasser	4614	2290	61,3	4,0	23,7	-14,2	25,4	-2,9	10,5	1,8	7,0	3,8	17,5	12,4	10,6	1,2	5,3	-2,3
Lehen	1872	1106	82,5	3,3	32,8	-8,4	17,5	-5,8	17,3	1,7	11,3	6,0	7,5	5,2	8,9	2,9	4,7	-1,5
Littenweiler	5693	3024	82,5	6,3	25,3	-8,0	16,9	-5,3	26,6	5,1	8,4	4,1	5,2	1,0	13,0	3,8	4,6	-0,7
Mittelwiehre	3596	1952	84,9	6,5	20,0	-4,2	16,4	-7,0	29,3	1,0	9,4	3,6	4,7	0,7	16,5	6,7	3,6	-0,8
Mooswald-Ost	3117	1525	68,5	6,5	21,1	-7,6	22,8	-1,1	20,0	-0,7	7,7	4,3	9,1	5,3	12,6	1,6	6,7	-1,8
Mooswald-West	2996	1664	76,0	4,6	28,3	-8,8	19,8	-4,7	16,4	-0,2	9,4	5,1	9,7	5,9	11,6	3,9	5,0	-1,2
Munzingen	1999	1201	76,1	3,0	32,3	-9,3	17,0	-4,5	17,1	3,7	11,1	6,0	11,3	6,6	6,6	-1,7	4,7	-0,8
Neuburg	3570	1472	68,5	1,5	22,1	-5,5	16,8	-7,6	26,3	3,0	9,4	5,0	6,5	1,9	14,3	4,5	4,6	-1,2
Oberau	5298	2769	80,8	5,8	20,2	-5,1	16,9	-6,4	29,1	2,7	8,0	3,7	4,9	2,0	16,1	4,7	4,8	-1,5
Oberwiehre	5216	2922	85,9	3,8	20,0	-5,0	19,3	-5,4	29,4	1,1	6,8	3,4	4,2	0,9	16,4	6,9	4,0	-1,8
Opfingen	3207	1872	77,8	3,8	29,1	-9,2	19,8	-3,2	15,9	0,0	11,3	5,2	11,0	6,7	9,0	1,7	3,9	-1,2
Rieselfeld	6621	3975	78,7	3,6	19,4	-8,4	18,4	-4,4	26,0	-0,5	6,9	3,5	10,3	6,6	14,7	5,1	4,4	-1,8
St. Georgen-Nord	6984	3976	79,2	3,1	26,2	-7,4	17,2	-3,2	23,1	1,6	7,6	3,3	8,0	3,7	12,8	3,2	5,1	-1,1
St. Georgen-Süd	1923	1032	81,2	1,4	26,5	-12,3	18,4	-5,9	23,8	5,0	9,2	2,8	10,9	7,5	5,9	0,7	5,4	2,2
Stühlinger-Eschholz	4904	2360	75,4	5,4	17,3	-7,1	18,5	-6,2	24,8	1,9	6,4	3,0	6,5	2,4	19,3	6,7	7,0	-0,7
Tiengen	2339	1301	76,7	2,6	33,6	-8,7	18,7	-2,9	13,6	-1,0	12,2	7,8	11,0	5,1	7,0	1,2	3,9	-1,4
Unterwiehre-Nord	3897	2052	81,7	5,3	19,1	-6,6	17,7	-4,3										

Eiche soll Esche ersetzen

Das Eschentriebsterben schaltet eine wichtige Mooswaldbaumart aus – Gemeinderat informiert sich



Gemeinderat vor Ort: Forstamtsleiterin Nicole Schmalfuß und ihr Stellvertreter Frieder Hepperle (Bild rechts, 2. und 1. von re.) erläuterten den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten ihre Krisenstrategie anlässlich des Eschensterbens im Mooswald (links).



STICHWORT

Das **Eschentriebsterben** hat sich in den letzten zehn Jahren von Ost- nach Westeuropa ausgebreitet und bedroht die Esche existenziell. Verursacht wird die Krankheit durch den in Ostasien beheimateten Pilz *Hymenoscyphus fraxineus*, zu Deutsch: Falsches weißes Stengelbecherchen. Die Pilzsporen infizieren zunächst die Blätter, von wo aus die Pilzhyphen in die Stengel vordringen und die Leitungsbahnen unterbrechen. Die befallenen Zweige und Blätter werden welk und sterben ab. Zudem kann der Pilz über den Stammfuß in den Baum eindringen. Eine Bekämpfung ist nicht möglich und so hofft man, dass sich ein Teil der Eschen als resistent erweist.

Der Pilz ist nah verwandt mit dem in Europa heimischen *Hymenoscyphus albidus*, dem Weißen Stengelbecherchen. Dies besiedelt lediglich abgeworfene Eschenblätter und richtet keine Schäden an.

Die Esche ist die wichtigste europäische Edellaubholzart und kommt sowohl auf frischen wie auch trockenen Standorten vor. Das zähe und sehr elastische Eschenholz wird in der Möbelindustrie, dem Innenausbau sowie für Werkzeuge und Sportgeräte verwendet.

Trotz eitel Sonnenschein ist der Anblick trist: Tote Zweige, abbrechende Äste und aufgelichtete Kronen bestimmen das Bild des Eschenbestands, den der Gemeinderat in der vorvergangenen Woche im Mooswald in Augenschein nahm. Hier wie an vielen anderen Orten löst ein Pilz mit dem harmlosen Namen „Falsches Weißes Stengelbecherchen“ (s. Kasten) eine folgenschwere Erkrankung aus.

Die wichtige Mooswaldbaumart Esche stirbt nach dem Befall ab und wird voraussichtlich binnen weniger Jahre größtenteils verschwunden sein. Anlässlich der alle zwei Jahre stattfindenden Waldbegehung informierte das Forstamt den Gemeinderat über seine Krisenstrategie.

Zunächst galt es, die 52 Kilometer Straßen im Mooswald vor umbrechenden Eschen zu

schützen. In einer Tiefe von 30 Metern mussten alle Eschen beseitigt werden. Dieser erste Schritt ist wenige Jahre nach Auftauchen der Krankheit nun weitgehend abgeschlossen, wie Mooswaldförster Ernst Krämer mit Erleichterung berichtete. Denn die Arbeiten fanden nicht nur unter großem Zeitdruck und schwierigen Bedingungen statt, sondern er persönlich ist für die Sicherheit der Straßen und Gebäuden verantwortlich.

Jetzt laufen die Motorsägen auch im Waldesinneren, wo die Waldarbeiter die kranken, aber noch verwertbaren Stämme entnehmen. Auch hier besteht Zeitdruck, denn weiterer Pilzbefall würde das Holz entwerten. Noch gesunde Eschen werden allerdings geschont, nicht zuletzt, weil die Hoffnung besteht, dass es pilzresistente Individuen gibt, die für die Nachzucht wichtig sein könnten.

Dort wo die Esche allein steht und die Krankheit weit fortgeschritten ist, greift das

Forstamt zur Radikalkur, so Krämer. Hier wird alles Holz entnommen und die Freifläche mit Ersatzbaumarten, wie der Stieleiche, aufgeforstet. Das Eschentriebsterben trifft vor allem den laubholzreichen Mooswald. Dort bedeckt die Esche zusammengenommen eine Fläche von 5 Quadratkilometern – ein Viertel der Gesamtfläche.

Zwar besitzt der Mooswald nicht die wirtschaftliche Bedeutung der städtischen Bergwälder, dafür hat er aber einen großen ökologischen Wert. Vor allem wegen seiner zahlreichen Alteichen bildet er einen überregional wichtigen Rückzugsraum für geschützte Arten, wie Spechte, Käfer oder Fledermäuse. Mit einer Größe von rund 20 Quadratkilometern bildet der Freiburger Mooswald den größten und wichtigsten Mooswaldrest der Rheinebenenflüsse am Oberrhein, wie die Leiterin des Forstamts, Nicole Schmalfuß, sagte.

Eine mögliche Strategie, den ökologischen Wert des Waldes zu erhalten oder gar zu steigern, ist die dauerhafte oder auch temporäre Stilllegung ausgewählter Flächen. Wie das konkret aussehen kann, präsentierte der stellvertretende Forstamtsleiter Frieder Hepperle im Gewinn Hirschttrieb nördlich der Großen Richtstatt im Hochdorfer Wald. Dort gibt es einen 9 Hektar großen Waldbestand, in dem die Förster seit 1998 keinen Finger mehr rühren. Die Flächenstilllegung erfolgte seinerzeit als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des IKEA-Möbelhauses, dem einige Hektar wertvollem Mooswaldes zum Opfer gefallen waren. Heute ist die seit 20 Jahren ruhende Fläche geprägt von großen Eichen in jedem Stadium des Verfalls. Die absterbenden Kronen, pilzdurchwachsenen Stämme und umgestürzten Baumriesen zeigen, dass ein Ziel der Stilllegung erreicht wurde: Einen

Lebensraum zu schaffen, der viel mehr und vor allem starkes Totholz aufweist als die regulär bewirtschafteten Forste.

Was in einem Fall Naturschutzziele erfüllt, erweist sich wenige Meter weiter weder naturschutzfachlich noch wirtschaftlich als sinnvoll: Auf einer benachbarten Fläche, die 1999 vom Jahrhundertsturm Lothar flachgelegt und seither sich selbst überlassen wurde, finden sich statt großer, zukunftsfähiger-Bäume („Z-Bäume“) lediglich Stockausschläge, die die Sukzessionsfläche fast undurchdringlich machen. Eine Naturverjüngung von Eichen findet hier nicht statt – hier wächst kein wertvolles Holz und es entsteht auch kein Lebensraum für seltene Mooswaldarten.

Aus diesem Grund hat sich das Forstamt entschlossen, auf solchen Lothar-Flächen neue Eichenwälder zu begründen. Dazu wird die Fläche gerodet und mit etwa 3000 Jungbäu-

men je Hektar bepflanzt. Nach vielen Durchforstungen bleiben am Ende nur noch die 60 bis 80 Z-Bäume übrig, die bereits als „Jugendliche“ wegen ihres Wuchses markiert und dauerhaft gefördert wurden. Um die frisch gepflanzten Eichen groß zu bekommen, ist intensive Pflege erforderlich. Einmal im Jahr muss die Fläche freigeschnitten werden, damit die Eichen genug Licht bekommen. Erst nach etwa 5 Jahren sind die Bäume kräftig und groß genug, um sich gegen die restliche Vegetation wie Haselsträucher und Pappeln zu behaupten. Derart aufgewertet taugt die neue Eichenkultur dann wiederum als Ausgleichsfläche, wie sie jetzt beispielsweise beim Bau des dritten und vierten Gleises der Rheintalbahn benötigt wird. Billig ist das Ganze nicht: 20.000 Euro investiert das Forstamt für Pflanzung und Wildschutz pro Hektar, weitere rund 8000 Euro verschlingt die Pflege. ☛

Klimaschutz durch Forst- und Holzwirtschaft

Stadt Freiburg wurde als Modellbetrieb unter die Lupe genommen

Jährlich trägt die Freiburger Forst- und Holzwirtschaft mit 62.000 Tonnen Kohlendioxid zum Klimaschutz bei. Dies entspricht der CO₂-Belastung, die rechnerisch knapp 8000 Einwohner verursachen.

Diese Zahlen legten jetzt Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik und Forstamtsleiterin Nicole Schmalfuß vor. Erstmals wurden der Stadtwald und die Freiburger Holzwirtschaft im Rahmen eines bundesweiten Forschungsprojektes genau unter die Lupe genommen und die Kohlenstoffspeicherung des Waldes und die Kohlendioxid-Bindungswirkung des Holzes errechnet. Das Ergebnis: Bis zum Jahr 2050 tragen Forst- und Holzwirtschaft zu einer Kohlendioxid einsparung von jährlich 62.000 Tonnen bei, bis zum Jahr 2100 sind es 54.000 Tonnen. Das entspricht 3,6 Prozent des Freiburger CO₂-Ausstoßes.

Wie dieser Effekt genau funktioniert, erläuterte Nicole Schmalfuß gegenüber der Presse. Zunächst bauen die Pflan-

zen bei der Photosynthese und mit Hilfe des Sonnenlichts aus Wasser und CO₂ Einfachzucker auf. Die Einfachzucker werden bei Bäumen zum Beispiel zu Zellulose umgebaut. Wenn das Holz im Wald verrottet oder im heimischen Ofen verbrennt, werden CO₂ und Wasser wieder freigesetzt und der Stoffkreislauf ist abgeschlossen und stoffneutral. Solange jedoch das Holz erhalten bleibt, etwa in Gebäuden oder Möbeln, bleibt das CO₂ gebunden und ist der Atmosphäre entzogen, was das Ganze zu einer CO₂-Senke macht. Eine besonders hohe Bindungsleistung besitzt die Douglasie, die zwar nur einen Waldflächenanteil von 13 Prozent hat, aber mit 25 Prozent einen großen Teil der Bindungsleistung erbringt. Das liegt an ihrer hohen Zuwachsleistung und dem hohen Stammholzanteil. Und wenn dann der Schrank oder der Holzbau ausgedient haben, lässt sich das Holz weiterverwenden, etwa als Industrieholz und in einem weiteren Verfahrensschritt als Brennholz (Kaskadennutzung).

Erst am Schluss wird das ehemals gebundene CO₂ wieder in die Atmosphäre entlassen, ersetzt dabei aber fossile Brennstoffe. Zu berücksichtigen sei außerdem, so Schmalfuß, dass Holz andere energie- und klimaintensive Produkte ersetzen könne, wie etwa Stahl, Aluminium oder Beton. Aus dieser Materialsubstitution entstehe ein besonders großer Klimaschutzeffekt.

Bereits in der kommenden Woche reist eine städtische Delegation ins österreichische Vorarlberg, das führend im Holzbau ist. Hier wollen sich Stadt und Gemeinderat Anregungen für eine Trendwende in Freiburg holen. Denn um das städtische Klimaziel (CO₂-Neutralität bis 2050) zu erreichen, benötigt man neue Ideen und stärkere Verbindlichkeiten, so Gerda Stuchlik.

Nicht zuletzt gelte es, auch bei den Verbrauchern das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Holz ein vielseitig verwendbarer und klimaneutraler Rohstoff sei, sagte Nicole Schmalfuß. „Holznutzung ist Klimaschutz.“ ☛

Biosphärengebiet feiert in Bernau

UNESCO übergibt Anerkennungsurkunde am 8. Oktober



Schwarzwald wie aus dem Bilderbuch: In Bernau erhält das Biosphärengebiet jetzt die Anerkennungsurkunde der UNESCO. Grund genug, mitzufeiern. Am Sonntag, 8. Oktober um 11 Uhr geht es los... (Foto: Biosphärengebiet Schwarzwald)

Seit Juni 2017 gehört das Biosphärengebiet Schwarzwald zu den weltweit mehr als 660 UNESCO-Biosphärenreservaten, die als internationale Modellregionen für nachhaltige Entwicklung stehen. Mit einem großen Mitmach- und Erlebnisfest feiert das Biosphärengebiet am 8. Oktober in Bernau die offizielle Übergabe der UNESCO-Urkunde an Umweltminister Franz Untersteller.

Dem Gebiet gehören 29 Gemeinden zwischen dem Drei-

samtal im Norden und dem Hochrhein im Süden an, darunter auch die Stadt Freiburg. Das Biosphärengebiet soll als Modellregion die Schwarzwälder Kulturlandschaft mit großen Weideflächen erhalten und eine nachhaltige Ökonomie fördern.

Unter dem Motto „Mitmachen – Erleben – Genießen“ zeigen rund 40 Akteure, was das Biosphärengebiet im südlichen Schwarzwald ausmacht. Neben einem Spezialitätenmarkt mit Erzeugnissen von Weide, Wald und Wiese laden Infostände und mobile „Werkstätten“ aus den Bereichen

Natur, Kultur und Forst insbesondere Kinder und Jugendliche zum Experimentieren, Entdecken und künstlerischen Gestalten ein. Auch Wanderungen und geführte Exkursionen stehen auf dem Programm. Das Fest findet von 11 bis 17 Uhr im Kurpark von Bernau im Ortsteil Innerlehen statt. Der Eintritt ist frei. Der Festakt, bei dem die Anerkennungsurkunde übergeben wird, beginnt um 11 Uhr im Kurhaus. ☛

Mehr Infos im Internet unter www.bernau-schwarzwald.de und www.biosphaeregebiet-schwarzwald.de

Wahlentscheidung 2017: Freiburg sucht den Traumberuf

Am Tag der Ausbildung, Donnerstag, 5. Oktober, stellen Auszubildende ihre Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung auf dem Rathausplatz vor

Bei der Bundestagswahl am vergangenen Sonntag ging es darum, wer die Geschicke des Landes in den nächsten vier Jahren lenken soll. Persönlich weit bedeutsamer, weil oft für ein ganzes Berufsleben entscheidend, ist hingegen die Frage der Berufswahl. Die will wohl abgewogen sein, und so empfiehlt sich ein Besuch beim Tag der Ausbildung am kommenden Donnerstag. Dann präsentieren die Stadtverwaltung und ihre Tochterunternehmen auf dem Rathausplatz wieder über 40 Ausbildungsberufe für jeden Bildungsabschluss.

Alle interessierten Jugendlichen und auch ihre Eltern sind eingeladen, sich an diesem Tag praxisnah zu informieren. An zahlreichen Ständen präsentieren Ausbilderinnen, Ausbilder sowie Auszubildende und Studierende der Stadt und der städtischen Gesellschaften die verschiedenen Ausbildungs- und Studiengänge. Und natürlich kann man dabei auch eine Menge über den Ausbildungsalltag, das Bewerbungsverfahren oder Möglichkeiten für Schnupperpraktika erfahren.

Was nur wenige wissen: Bei der Stadtverwaltung lassen sich



Von wegen Männerdomäne: Die Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung und ihren Tochterunternehmen sind für Frauen wie Männer gleichermaßen geeignet. (Foto: A. J. Schmidt)

nicht nur klassische Verwaltungsberufe erlernen, sondern auch Berufe wie Koch, Tierpfleger, Forstwirt, Maskenbildnerin, Informationstechniker und viele andere mehr. Wieder mit dabei ist auch die Freiburger Verkehrs AG (VAG), die beispielsweise Ausbildungsplätze für Kfz-Mechatronik, Industriemechanik oder Elektronik, natürlich aber auch im Fahrdienst bietet.

Zum attraktiven Ausbildungspaket der Stadtverwaltung gehört, dass qualifizierte Absolventen und Absolventinnen nach der Ausbildung gute Chancen haben, in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden. Aber auch wer nicht direkt unterkommt, hat erfahrungsgemäß gute Karten auf dem Arbeitsmarkt. Denn die Qualität der städtischen Ausbildung ist weithin anerkannt – und gut ausgebildeter Nachwuchs ist gesuchter denn je. ☛

Tag der Ausbildung:

Do, 5.10., 10–16 Uhr,
Rathausplatz

Anmeldung für Gruppen, Infos zur Veranstaltung und zur Ausbildung:

Sarah Baur, Haupt- und
Personalamt, E-Mail:
sarah.baur@stadt.freiburg.de
Telefon (0761) 201-1225

Mit Helm und Knigge Karriere machen

Zum Ausbildungsstart ging es für fast 90 neue Azubis erstmal ums Kennenlernen

Ab Oktober sind bei der Stadt insgesamt über 250 junge Menschen als Auszubildende und Studierende (211) sowie in Freiwilligendiensten (53) tätig. Zum Start für die 87 neuen Azubis hat das Haupt- und Personalamt ein umfangreiches Programm organisiert. Dabei ging es nicht um die Anforderungen des jeweiligen Berufs, sondern vor allem um das Kennenlernen – der neuen Arbeitgeberin ebenso wie der anderen Azubis.

Mit den neuen Azubis wird die Verwaltung nicht nur jünger, sondern noch bunter: Ähnlich wie in den Vorjahren hat rund ein Viertel der Neuen einen Migrationshintergrund, ist also entweder selbst im Ausland geboren oder hat mindestens einen Elternteil mit ausländischen Wurzeln. Dieser Anteil entspricht in etwa dem Durchschnitt der Bevölkerung in Freiburg.

Positiv hervorzuheben ist auch, dass es der Stadtverwaltung einmal mehr gelungen ist, nahezu alle Ausbildungsplätze zu besetzen sowie zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Offensichtlich ist das Gesamtpaket, das die Stadt bietet, sehr attraktiv: Tariflohn, betriebliches Gesundheitsmanagement, ein breites Fortbildungsangebot oder die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind längst nicht bei allen Arbeitgeberinnen Standard.

Dasselbe gilt für die Einführungswoche, bei der auch die Azubis des Eigenbetriebs Theater mit dabei waren. Höhepunkt war der Besuch im Waldseilgarten im Rieselfeld.

Dort ging es auf spielerische und abenteuerliche Weise um Themen, die auch im späteren Ausbildungs- und Berufsalltag eine wichtige Rolle spielen: Ängste überwinden, Vertrauen in die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen entwickeln, Aufgaben im Team lösen. Beispielsweise beim Überwinden eines riesigen Spinnennetzes, beim Balancieren auf dem Hochseil oder dem freien Fall

in die Arme der Kolleginnen und Kollegen. Ohne Vertrauen und Teamgeist, so das Fazit, lassen sich „höhere“ Ziele im echten wie übertragenen Sinne nicht erreichen.

Neben spielerischen Erfahrungen gaben die Ausbildungsleiterin Sarah Baur sowie andere Fachleute einen ersten Einblick in die für Anfänger komplizierten Strukturen und Aufgaben der Kom-

munalverwaltung.

Um künftig fit und gesund zu bleiben, erhielten die Azubis Tipps und Anregungen für gesunde Ernährung und sportliche Betätigung. Ein Knigge-Seminar legte außerdem die Grundlagen für ein korrektes und freundliches Miteinander. Wissensspiele und ein Ämterbesuch brachten den Neulingen das berufliche Umfeld und ihre künftigen Arbeitsplätze nah. ☛



Helm hilft: Im Büroalltag ist Teamarbeit eine gute Strategie zur Bewältigung von Herausforderungen. Im Waldseilgarten ist zusätzlich auch ein Helm eine gute Sache... (Foto: M. Schwerer)

TAG DER AUSBILDUNG 2017

Folgende Ausbildungsberufe stellen sich beim Tag der Ausbildung (Do, 5. 10., 10–16 Uhr) auf dem Rathausplatz vor:

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH

- Berufskraftfahrer/in
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

- Mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung

- Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration
- Studiengang Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science)

Amt für Kinder, Jugend und Familie

- Erzieher/in
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Praxisintegrierte Ausbildung für Erzieher/innen
- Studiengang Sozialwirt/in (Bachelor of Arts)
- Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)

Amt für Soziales und Senioren

- Studiengang Sozialwirt/in (Bachelor of Arts)

Eigenbetrieb Theater

- Bühnenmaler/in
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Konstruktionsmechaniker/in
- Maskenbildner/in
- Schneider/in

Freiburger Stadtbau GmbH

- Immobilienkauffrau / -kaufmann
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

Freiburger Verkehrs AG

- Fachkraft im Fahrdienst
- Köchin / Koch
- Industriemechaniker/in
- Elektroniker/in
- Kfz-Mechatroniker/in
- Studiengang BWL: Handel und Dienstleistungsmanagement (BoA)

Freiburger Wirtschaft, Touristik und Messe GmbH & Co. KG

- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Kauffrau / Kaufmann für Tourismus und Freizeit
- Veranstaltungskaufmann / -kaufmann
- Studiengang BWL-Tourismus (Bachelor of Arts)

Forstamt

- Forstwirt/in
- Tierpfleger/in

Garten- und Tiefbauamt

- Bautechniker/in
- Studiengang Bauwesen – Projektmanagement (Bachelor of Engineering)
- Gärtner/in
- Straßenbauer/in

Gebäudemanagement

- Gebäudereiniger/in

Haupt- und Personalamt

- Studiengang BWL – Personalmanagement (Bachelor of Arts)
- Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- Köchin / Koch
- Public Management (Bachelor of Arts) – gehobener Verwaltungsdienst
- Verwaltungsfachangestellte/r

Stadtbibliothek

- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste

Städtische Museen

- Tischler/in
- Maler/in Lackierer/in

Vermessungsamt

- Geomatiker/in
- Vermessungstechniker/in
- Studiengang BWL-Immobilienwirtschaft (Bachelor of Arts)
- gehobener vermessungstechnischer Dienst

Freiwilligendienste

- Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- Freiwilliges Soziales Jahr in Kultur und Politik (ehemals GBJ)

Jetzt bewerben!

Die Stadtverwaltung Freiburg bietet aktuell folgende Ausbildungsplätze an: (in Klammern: Bewerbungsschluss)

Berufe mit Hauptschulabschluss

- Gärtner/in im Garten- und Tiefbauamt und Mundenhof (31.12.2017)
- Gebäudereiniger/in (31.01.2018)
- Kaufleute für Büromanagement (31.10.2017)
- Köchin / Koch (Kantine Innenstadtrathaus) (01.03.2018)
- Köchin / Koch (Kantine Rathaus im Stühlinger) (01.04.2018)
- Straßenbauer/in (31.01.2018)

Berufe mit Haupt- oder Realschulabschluss

- Bautechniker/in (30.11.2017)
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste in der Stadtbibliothek (30.11.2017)
- Forstwirt/in (31.10.2017)

Berufe mit Realschulabschluss

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr (15.11.2017)
- Erzieher/in (PIA) (30.11.2017)
- Vermessungstechniker/in (17.11.2017)
- Verwaltungsfachangestellte/r (31.10.2017)

Berufe mit Abitur / Fachhochschulreife

- Studiengang Bauwesen – öffentliches Bauen (Bachelor of Engineering) (15.10.2017)
- Studiengang Public Management (Bachelor of Arts) (31.10.2017)
- Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) (31.12.2017)
- Studiengang Sozialwirtschaft (Bachelor of Arts) (31.12.2017)
- Studiengang Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Science) (24.11.2017)
- Vorbereitungsdienst für den gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst (31.01.2018)

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen sowie die Kontaktdaten für Ihre Bewerbung erhalten Sie auf unserer Homepage www.wirliebenfreiburg.de

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Stadt Freiburg im Breisgau
Haupt- und Personalamt
Sarah Baur, Telefon 0761/201-1225
E-Mail: sarah.baur@stadt.freiburg.de

wirliebenfreiburg.de



WELTTAG SEELISCHE GESUNDHEIT 2017 7.-17. OKTOBER

KENNENLERNEN · INFORMIEREN · ERLEBEN

Die Erhaltung der psychischen und seelischen Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für ein zufriedenes Leben in der Gesellschaft. Jedoch leiden – auch in Freiburg – sehr viele Menschen unter einer psychischen Erkrankung. Nur wenige der Betroffenen und Ihren Angehörigen trauen sich darüber privat oder öffentlich zu sprechen, da sie eine Ausgrenzung oder Benachteiligungen befürchten. Die meisten Menschen sind über psychische Erkrankungen, deren Behandlung und den Umgang damit nicht oder nur oberflächlich informiert.

Im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) sind Einrichtungen, Organisationen, Fachbehörden, Kliniken, Leistungsträger und Vertretungen von Betroffenen und deren Angehörigen zusammengeschlossen. Sie setzen sich für eine Weiterentwicklung in den Bereichen Beratung, Betreuung, Behandlung, Rehabilitation und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein.

Mit den Veranstaltungen zum **Welttag der seelischen Gesundheit** möchte der GPV Brücken bauen, Türen öffnen und Interesse wecken. Seien Sie willkommen.

ARBEIT GESUNDHEIT ARBEIT GESUNDHEIT ARBEIT GESUNDHEIT

Samstag, 7. Oktober 14.00 – 16.30 Uhr

KURZVORTRÄGE / FILM

Arbeitskreis Leben (AKL)

Tag der Offenen Tür

14.00 Uhr: Vorstellung des AKL und Vortrag „Suizid und ambulante Suizidprävention“

15.00 Uhr: Vortrag „Suizidalität im Jugendalter“ mit der Vorführung des Films „Hallo Jule, ich lebe noch“

Durchgehend: „Offen Sprechstunde“

Im Anschluss Gesprächsmöglichkeit mit den Referenten / den Referentinnen

Ort: Talstraße 29, Zugang Ecke Scheffelstraße, Foyer Marienhaus

Samstag, 7. Oktober 15.00 – 17.00 Uhr

LESUNG / INFORMATION

„Verbockt“

Markus Bock spricht über das, was viele nur denken können: Wie fühlen sich Depressionen und Suizidgedanken an? Was passiert bei einer Therapie und im persönlichen Umfeld? Die Lesung ist kein Ratgeber, sondern ein Tatsachenbericht, der viele Bereiche beleuchtet.

Ort: Selbsthilfebüro, Schwabentorring 2, 1. OG, Foyer

Sonntag, 8. Oktober 11.00 – 13.00 Uhr

FILM

„Auf einmal ist alles ganz anders – Trauma und Traumatherapie“

Der Film zeigt vier Betroffene, die sehr offen darüber sprechen, wie sich ein psychisches Trauma auf ihr Leben und ihre Psyche ausgewirkt hat. Außerdem beschreiben sie, wie ihnen eine Traumatherapie geholfen hat. Parallel dazu erklären drei Traumatherapeuten das Krankheitsbild der posttraumatischen Belastungsstörung und die Therapiemethoden. Anschließend Diskussion mit Dr. Christine Wunn, Eintritt 7/5 Euro

Ort: Kommunales Kino, Urachstraße 40

Montag, 9. Oktober 18.30 Uhr

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Wie und wo komme ich in Arbeit und Beschäftigung? Jobcenter (Herr Pankrat) / Agentur für Arbeit (Frau Schneider) / IFD (Frau Döpp) / DRV (Frau Steinhart) / Freiburger Werkgemeinschaft (Herr Dechnik, Caritas) / Freiburger Hilfsgemeinschaft (Frau Rießmann-Schleip)

Ort: Aula der Hebelschule, Engelbergerstraße 2, Eingang Escholzstraße

Montag, 9. Oktober 14.00 – 18.00 Uhr

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Der SpDi stellt seine Unterstützungsangebote für Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Angehörige vor.

PROGRAMM

Infovorträge 15 Uhr und 16 Uhr
Möglichkeit der persönlichen Kurzberatung 14 – 17 Uhr

Vortrag: „EX-IN – Genesungsbegleiter für Südbaden: eine Qualifizierungsmaßnahme für Menschen mit psychischer Erkrankung“
Ort: Holzmarkt 8

Dienstag, 10. Oktober 16.30 – 19.30 Uhr

KURZVORTRAG MIT WORKSHOP

„Was krankt macht krank“ Ursachen und Auswirkungen von Arbeitsplatzkonflikten.

Ein Kurzvortrag informiert und sensibilisiert zur Entstehung und den (gesundheitlichen) Folgen von eskalierenden Arbeitsplatzkonflikten. In einem anschließenden Workshop werden Kommunikationsstrategien vermittelt, die dabei unterstützen, Konflikte konstruktiv anzugehen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Voranmeldung bis zum 6.10. erforderlich: kda.freiburg@ekiba.de oder telefonisch unter 0761-70863-43.

Veranstalter: Mobbingtelefon Freiburg und Konflikt hotline Ba-Wü

Ort: Ernst-Lange Haus, Habsburgerstraße 2, barrierefrei

Dienstag, 10. Oktober 19.30 Uhr

FILM / DISKUSSION

„Gleich und Anders – Wenn die Psyche uns fordert“ (CH / 2016, 80 Min., Regie Jürg Neuwenschwander)

Die Zahl der Menschen, die am Arbeitsplatz mit psychischen Schwierigkeiten kämpfen, steigt rasant. Im Film geben Betroffene direkten Einblick in die Herausforderungen, denen sie sich bei der Arbeit und am Arbeitsplatz stellen müssen: Sie äußern sich sehr persönlich und authentisch zu ihren Erfahrungen mit Arbeitgebern, Sozialversicherungen, Ärzten und Sozialinstitutionen. Wir begegnen Menschen, die trotz vielen Ausgrenzungen und Widerständen ihr Leben in die eigenen Hände nehmen. Sei dies, dass sie eine eigene Firma gründen oder einen neuen Job finden, eine Weiterbildung in Angriff nehmen oder ganz einfach zusammen mit der neuen Liebe das Glück in einer gemeinsam erworbenen Eigentumswohnung finden. Anschließend Gespräch mit dem Regisseur Jürg Neuwenschwander, Eintritt 7/5 Euro
Ort: Kommunales Kino, Urachstraße 40

Mittwoch, 11. Oktober 16.30 – 18.15 Uhr

VORTRÄGE

„Burnout – was ist das eigentlich?“ Vorstellung und Erklärung des Begriffs Burnout aus verschiedenen Blickwin-

keln sowie im Zusammenhang mit dem psychiatrischen Kontext und der eigenen Persönlichkeit. Zahlen, Daten, Fakten zum Thema „Arbeitsüberlastung und psychische Erkrankungen“, Darstellung von Warnsignalen inklusive Fragebogen zum Selbsttest.

Dr. med. Eberhard Hof, Chefarzt Klinik für affektive Erkrankungen und psychosomatische Medizin, Zentrum für Psychiatrie Emmendingen

„Resilienz und Stressbewältigung“

Vorstellungen von Maßnahmen und präventiven Ansätzen anhand theoretischer und praktischer Übungen
Moritz Konrath, KonSanus-Sport- und Gesundheitsstudio Muggensturm, Sportwissenschaftler

Ort: Zentrum für Psychiatrie Emmendingen, Konferenzraum Rollerhaus, Neubronnstraße 25, Emmendingen

Impulsreferat, Begegnung und Gespräche

ACHTUNG: Do, 12.10., 16.30–18 Uhr

Ort: Zentrum für Psychiatrie Emmendingen, Konferenzraum Rollerhaus, Neubronnstraße 25, Emmendingen

Mittwoch, 11. Oktober 18.00 – 20.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

Die Patientenforscher der IBB-Stelle stellen ihre Arbeit vor

Bei Problemen mit Einrichtungen der psychiatrischen Versorgung haben die Patientenforscher ein offenes Ohr für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihren Angehörigen. Der Tag der offenen Tür macht ein Kennenlernen möglich.
Ort: Escholzstraße 86

Mittwoch, 11. Oktober 18.30 – 21.00 Uhr

VORTRÄGE

25 Jahre Betreuungsrecht – Der Diakonie-Verein stellt sich vor

18.30 – 19.30 Uhr: Vortrag zu den Vorsorgeverfügungen: Vollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung
19.30 – 21.00 Uhr: Informationen zur rechtlichen Betreuung und zur Arbeit des Betreuungsvereins zur Unterstützung von rechtlich Betreuenden und Bevollmächtigten.
Ort: Dreisamstraße 3 – 5

Donnerstag, 12. Oktober 19.30 Uhr

FILM / DISKUSSION

„Work hard play hard“ (D / 2011, 90 Min., Regie Carmen Losmann)
Das Streben nach Gewinnmaximierung hat die Ressource Mensch entdeckt. Carmen Losmann hat einen zu tiefst beunruhigenden Film über moderne Arbeitswelten

gedreht. Die Grenzen zwischen Arbeit und Lifestyle sollen verschwinden. Bei Auswahl, Motivation und Training der Mitarbeiter wird nichts dem Zufall überlassen. Selbstoptimierung steht auf dem Programm. Anschließend Diskussion mit Dr. Eilard Maatz, Eintritt 7/5 Euro,
Ort: Kommunales Kino, Urachstraße 40

Freitag, 13. Oktober 14.00 – 18.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

Vita Movere – Soziale Betreuungen

Nutzen Sie die Gelegenheit, um sich vor Ort über das vielseitige Angebot im Ambulant Betreuten Wohnen zu informieren. In lockerer Atmosphäre können Sie die Mitarbeitenden und die Räumlichkeiten von Vita Movere kennenlernen und ins Gespräch kommen. Die Mitarbeitenden freuen sich auf vielfältige Begegnungen und spannende Dialoge.

Untermalt wird das Ganze durch eine musikalische Darbietung des Chores der Lebenskünstler unter der Leitung von Michael Labres.

Ort: Burkheimer Straße 13, Gewerbegebiet Haid

Samstag, 14. Oktober 14.00 – 18.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR / BASAR

Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V.

Die Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V./Club 55 lädt ein zum Tag der Offenen Tür in die Schwarzwaldstraße 9. Neben Informationen zu den Angeboten in den Bereichen Freizeit, Wohnen und Beschäftigungen/ Tagesstrukturen sowie den Aktivitäten zur Antistigmatisierung und zu sozialpolitischen Themen lädt die FHG ein zu Gesprächen in angenehmer Kaffeemilieu. Der gleichzeitig stattfindende Herbstmarkt bietet die Möglichkeit zum Erwerb von Dekorativem, Selbstgestricktem und manchem mehr.
Ort: Schwarzwaldstraße 9

Samstag, 14. Oktober 14.00 – 18.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

REHA-Verein e.V.

Der REHA-Verein lädt ein zur Besichtigung der Räumlichkeiten in der Berliner Allee mit REHA-Werkstatt, Tageszentrum, Stuhlwerkstatt und Geschäftsstelle.

Führungen durch die Räumlichkeiten, Arbeitspräsentationen, Film- und Diashow u.v.m. bei Kaffee und Kuchen.
Ort: Berliner Allee 11a

Sonntag, 15. Oktober 14.00 – 18.00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

Schwere(s) Los e.V.

Im März 2007 fing alles an mit der Künstlergruppe KunstHartz, die mittlerweile als Verein Schwere(s)Los! künstlerischen Ausdruck für alle zugänglich macht. Schwere(s)Los! lädt ein, gemeinsam in den frisch umgebauten Räumen zu feiern. Die Räume stehen mit einer Ateli-erwerkstatt und einem Proberaum für Theater, Tanz und Musik jeglichen künstlerischen Aktivitäten für alle offen. Bei Kaffee und Kuchen, Tanz und Live-Musik durch die beiden Chöre, kann geschaut, mitgetanzt, mitgesungen und gemalt oder getont werden.
Ort: Kleineschholzweg 5, Projektraum

Dienstag, 17. Oktober 17.30 Uhr

VORTRAG UND HAUSFÜHRUNG

„Mittendrin in Günterstal“

Das Therapeutische Wohnheim Haus Vogelsang stellt sich vor. Haus Vogelsang ist eine sozial-psychiatrische Langzeiteinrichtung für psychisch erkrankte Menschen aus dem Raum Freiburg. Es bietet in den Bereichen Wohnen und Arbeiten eine alltagsorientierte und wertschätzende Begleitung sowie ein vielfältiges und individuelles Konzept.
Die Mitarbeitenden laden Sie herzlich zu einem Kennenlernen ein.
Ort: Im Vogelsang 1, Günterstal



Koordination: Amt für Soziales und Senioren, Christine Kubbutat, Tel. 201-3588, E-Mail: christine.kubbutat@stadt.freiburg.de

Detailliertes Programm:
www.freiburg.de/psyche

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 29. SEPTEMBER BIS 13. OKTOBER 2017



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Auf der Empore des Neuen Ratssaals im Zentralratshaus gibt es außerdem eine inaktive Höranlage.

Verkehrsausschuss Di, 10.10.

1) Verwendung der Mehrmittel für Barrierefreiheit und Ausbauprogramm barrierefreie Baustellen
Großer Sitzungssaal des Bestandgebäudes RiS 16.15 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 11.10.

1) Bebauungsplan „Erweiterung Kleingartenanlage Moosacker“, 2) Bebauungsplan „Hansastr./Immentalstr.“, 3) Bauunterhalt 2017, 4) Verwendung der Mehrmittel für Barrierefreiheit und Ausbauprogramm barrierefreie Baustellen, 5) Klimabilanz 2013 und 2014, 6) Erfolgsmonitoring 2014 – 2016, vorläufiger Maßnahmenplan 2017 – 2022
Großer Sitzungssaal des Bestandgebäudes RiS 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Di, 3.10.

1. Sinfoniekonzert 20 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets.
Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen
• Nationalsozialismus in Freiburg bis 7.10.
• Greiffenegg und Ramberg. Eine Freundschaft in Zeichnungen bis 3.10.

Führungen

• Nationalsozialismus in Freiburg, Rundgang für Menschen mit und ohne Sehbehinderung und Blinde Sa, 30.9. 10.30 Uhr

• Nationalsozialismus in Freiburg, Rundgang mit Gebärdendolmetscherin Sa, 7.10. 10.30 Uhr

• Nationalsozialismus in Freiburg, Greiffenegg und Ramberg Sa, 30.9. 15 Uhr

Kunstpause

• Die Welte-Orgel Mi, 4.10. 12.30 Uhr

• Franz Xaver Winterhalter: Maler des Adels Mi, 11.10. 12.30 Uhr

Steckbrief Kunst

• Das Schneewunder von Grünewald So, 8.10. 11 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Museum Sa, 30.9./7.10. 12.30 Uhr

• Welte-Konzert So, 1.10. 11 Uhr

• Konzert mit Performance: Roma Büro Band Sa, 7.10. 18 Uhr

• Freiburger Saxophonensemble Fr, 13.10. 15.30 Uhr

Gespräche / Vortrag

• Die Albert-Ludwigs-Universität im Nationalsozialismus Fr, 6.10. 16 Uhr

• Gemeinschaftsschädlinge sind auszumachen Sa, 7.10. 19 Uhr

Praxis

• Schule des Sehens – Offenes Sehen So, 1.10. 14–16.30 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• In guten und in schlechten Zeiten. Wie was bleibt bis 8.4.2018

Führungen

• Kunstdialog zu Rudolf Großmann Sa, 30.9. 15 Uhr

• Die Sammlung im Fokus Di, 10.10. 15 Uhr

• Die Sammlung im Fokus So, 1./8.10. 15 Uhr



Auf geht's zur Freiburger Herbstmesse

Ab Freitag, 13. Oktober, wird es wieder bunt auf dem Freiburger Messengelände: Über 110 Schausteller und Marktleute bringen bei der 37. Freiburger Mess' das Vergnügen in die Stadt. Das Volksfest beginnt am Freitag um 17 Uhr und lockt bis 17.30 Uhr mit Freifahrten an Schau- und Fahrgeschäften. Die offizielle Eröffnung beginnt um 19 Uhr mit dem traditionellen Fassanstich und klingt mit dem Eröffnungsfeuerwerk gegen 22.30 Uhr aus. An elf Tagen stehen verschiedene Aktionen wie der Kinder- und Familientag (Di, 17.10.), der Studententag (Mi, 18.10.) und vieles mehr auf dem Programm. Beim Oma-Opa-Enkel-Tag am Freitag, 20. Oktober findet erstmals auch ein Seniorennachmittag statt. Die ersten 100 Seniorinnen und Senioren, die sich im Festzelt einfinden, erhalten zu den bekannten Getränke- und Verzehr Gutscheinen zusätzlich ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee kostenlos. Außerdem sorgt ein Tanz- und Unterhaltungsprogramm für gute Stimmung. Am Montag, 23. Oktober, wird mit einem großen Abschlussfeuerwerk (ca. 22.30 Uhr) die diesjährige Herbstmess' beendet. (Foto: A. J. Schmidt)

Öffnungszeiten: 13.10.: 17–23 Uhr, Mo, Mi, Do, 14–22 Uhr, Di, Fr, Sa, 14–23 Uhr, So, 11–22 Uhr **Weitere Infos** unter www.freiburgermess.de



Planetarium

Frühkurst: „Stilleben II“ Fr, 6.10. 7.15 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• Bildung für Mädchen. Adelshausen: Kloster – Schulfonds – Stiftung 1867 – 2017 bis 18.2.2018

Führung

• Bildung für Mädchen: Kloster Adelshausen Fr, 6.10. 12.30 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

• Ein barockes Künstlerhaus Fr, 13.10. 12.30 Uhr

Praxis

• #freiburgsammelt. Erinnerungen für morgen Anmeld. unter sonja.thiel@stadt.freiburg.de oder 2012554 Fr, 6.10. 16–18 Uhr

Archäologisches Museum Colomischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colomischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

• Eisen – Macht – Reichtum • Versorgt fürs Jenseits? Neue Grabfunde aus Baden bis 22. April 2018

Führungen

• Versorgt fürs Jenseits? Di, 3.10. 12 Uhr

• Archäologischer Kulturgenuss: Versorgt fürs Jenseits? Mi, 4.10. 12.30 Uhr

Event

• Archäologie – Musik – Aperitif So, 1.10. 11–13 Uhr

Familien und Kinder

• Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft So, 8.10. 14–16 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellung

• Todsicher? Letzte Reise ungewiss bis 21.1.2018

Führungen

• Muse:um 12. Tatort Präparation Do, 5.10. 12.30 Uhr

• Todsicher? Letzte Reise ungewiss So, 8.10. 14 Uhr

Beratung / Vortrag

• Pilzberatung Mo, 2./9.10. 16–18 Uhr

• Die Toten zu Besuch bei den Lebenden – eine faszinierende mexikanische Tradition Di, 10.10. 19 Uhr

Kunsthaut L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.delkunsthausl6

Ausstellung

• Kunstpreis Alexander Bürkle, Preisträgerausstellung bis 5.11.

Zinnfigurenklausur

Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr (geöffnet bis 3.10.) www.zinnfigurenklausur-freiburg.de

Ausstellung

• Tag der offenen Tür Di, 3.10. 11–16 Uhr

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm

• Energie! dienstags 19.30 Uhr

• Kreuzfahrt durch die Galaxie freitags 19.30 Uhr

• Kosmos – vom Urknall zum Denken samstags 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+)

• Reise durch die Nacht samstags 15 Uhr

• Schwarze Löcher mittwochs 15 Uhr

• Planeten – Expedition ins Sonnensystem mittwochs 15 Uhr

Kinderprogramm

• Ein Sternbild für Flappi freitags 15 Uhr

• Wo steckt Funkel? Premiere So, 1.10. 15 Uhr

• Sternhimmel des Monats Oktober • Ausflug zum Südsternhimmel Mo, 2.10. 19.30 Uhr



Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 201-850 täglich 9–22 Uhr

Freibad:

• **Strandbad Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560** bis So, 1.10. 12–18 Uhr

Hallenbäder:

• **Faulerbad** Faulerstr. 1, Tel. 2105-530 Mo/Di/Do 6–8 Uhr und 13–22 Uhr Mi 6–8 Uhr und 13–23 Uhr Fr 8–12 Uhr (nur Senioren und Schwangere) 13–22 Uhr Sa 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30–19 Uhr So 9–18 Uhr

• **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Di–Fr 14–21 Uhr Sa, So 9–20 Uhr Di, 3.10. 9–20 Uhr

• **Westbad** Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr Di/Do 7–10 Uhr Sa/So 10–18 Uhr Di, 3.10. geschlossen

• **Hochdorf** Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550 Mo, Mi geschlossen Di, Do 15–20 Uhr Do 9.30–11 Uhr (nur Senioren und Schwangere) Fr 18–21 Uhr (Kinder-Spielnachm. 15–18 Uhr) Sa 12–18 Uhr So 8.30–13 Uhr Di, 3.10. geschlossen

Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di/Mi/Do/Fr 14–18/17/19/20 Uhr Sa 10–18 Uhr So/Mo geschlossen Di, 3.10. geschlossen



Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10E19 Uhr, Sa 10–14 Uhr

InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anmeld. unter Tel. 201 2221/2220 oder www.freiburg.de/infoscout

Ausstellung:

In Freiburg übersetzt bis 21.10. Jahreskonzert der GEDOK Freiburg Fr, 6.10. 20 Uhr

In Freiburg übersetzt, Lesung Di, 10.10. 20 Uhr

Vorlesestunde mit Felizitas Lacher Mi, 11.10. 16 Uhr

Musik im Gespräch Fr, 13.10. 17 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr

Die 1/2 Vorlesestunde Mi, 4./11.10. 17 Uhr

Game-Tester-Treff Di, 10.10. 16–18 Uhr

Der Froschkönig, 3+ Do, 12.10. 15.30 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Vorlesestunde, 3+ Mi, 4.10. 16 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

Online-Sprechstunde für Einsteiger, vormittags nach Absprache (Tel. 201-2270)

Klick, Klack, Bilderbuchkino, 4+ Mo, 9.10. 15.30 Uhr

Herbstzeit – Vorlesezeit Di, 10.10. 15.30 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung



Dies & Jenes

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–16 Uhr

Berufliche Orientierungsberatung

Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14–17 Uhr

• Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Do 15–17 Uhr

• Bildungsberatung auf Arabisch, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

• Mondscheinführung durch das Tiergehege Do, 5.10. 19.30 Uhr (Treffpunkt beim Steinaffen)

• Herbst- und Kürbisfest So, 8.10. 11–17 Uhr

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Ausstellung

• Ich sehe (Was)ser, was du nicht siehst bis 22.10. Frischpilsausstellung So, 8.10. 10–17 Uhr

Grünholzwerkstatt: Holzskulpturen schnitzen, Anmeld. bis Mi, 4.10. Sa, 14.10. 9–18 Uhr



Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 6895 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Ausstellung

• 50 Jahre Terre des Hommes bis 14.10.

Im nördlichen Breisgau – Erkundungen und Entdeckungen Mo, 2.10. 20 Uhr

50 Jahre Terre des Hommes in Vietnam Mi, 4.10. 19.30 Uhr

Arbeit finden, die zu mir passt! Life/work Planning zum Kennenlernen Fr, 6.10. 19.30 Uhr

Berufsbegleitend studieren – Infoveranstaltung Fernuni Hagen Mo, 9.10. 18 Uhr

Hypnose zum Kennenlernen Mo, 9.10. 19.30 Uhr

Schwindel – wenn die Welt sich dreht Mi, 11.10. 19.30 Uhr

Souverän und selbstbewusst den Ruhestand vorbereiten (Anmeld. erforderlich) Mi, 11.10. 19.30 Uhr

Besonderheiten von Menschen mit Autismus (Anmeld. erforderlich) Do, 12.10. 19.30 Uhr

Englisch-Vorträge zum Abi-Schwerpunktthema 2018 „Crash“ (Anmeld. erforderlich) Fr, 13.10. 18 Uhr

Fitnessbänder, Sportapps und Co Fr, 13.10. 19 Uhr

Die spanische Romanze Fr, 13.10. 19 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße) Di 9–12.30 / 13–18 Uhr Fr, Sa 8–13 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7) Mi 9–16 Uhr Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50) Do 8–16 Uhr Sa 9–16 Uhr

Umladestation Eichelbuck

Eichelbuckstraße, Tel. 7670570 Anlieferung von Sperrmüll

Mo–Do 7.15–11.45 / 13–16 Uhr Fr 7.15–12.15 / 13–15.30 Uhr 1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Schadstoffmobil

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Leiter (m/w) der Abteilung Grünflächen und stellvertretende Amtsleitung

(Kennziffer E4332, Bewerbungsschluss 19.10.2017)

Das bringen Sie mit

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen Landespflege/Landschaftsarchitektur oder einer vergleichbaren Fachrichtung und verfügen über mehrjährige Berufserfahrung in einer leitenden Position?

Das bringen wir

Es handelt sich um eine verantwortungsvolle Führungstätigkeit mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 15 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Uekermann, 0761/201-4600

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Leiter (m/w) des Sachgebiets Grünplanung und Bau

(Kennziffer E5537, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

Ihr Rüstzeug

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen Landespflege/Landschaftsarchitektur oder einer vergleichbaren Fachrichtung, haben Berufserfahrung in der Grün- und Freiraumplanung mit objektplanerischer Ausrichtung sowie Erfahrung in der Leitung, Steuerung und Koordinierung von Projekten.

Darauf können Sie bauen

Es handelt sich um eine abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Führungstätigkeit mit hohem Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum in einer modernen, zukunftsorientierten Stadtverwaltung mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Furtwängler, 0761/201-4612

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung als

Techniker (m/w)

(Kennziffer E5539, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

Ihr Rüstzeug

Sie sind fachlich qualifiziert durch den Abschluss als Staatlich geprüfte/r Techniker/in, vorzugsweise mit der Fachrichtung Tiefbau.

Darauf können Sie bauen

Ein vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabenspektrum im Innen- und Außendienst wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung in Entgeltgruppe 9b TVöD. Die Stelle kann auch mit zwei Teilzeitkräften besetzt werden.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Reuß, 0761/201-4400

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

Projektleiter (m/w) Hochbau

(Kennziffer E6385, Bewerbungsschluss 06.10.2017)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium als Dipl.-Ingenieur/in bzw. Bachelor/Master of Engineering mit der Fachrichtung Hochbau/Architektur?

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit interessanten, vielseitigen und verantwortungsvollen Aufgaben und einer Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maiolo, 0761/201-2441

Wir suchen Sie für das Rechnungsprüfungsamt als

Finanzprüfer (m/w)

(Kennziffer E3270, Bewerbungsschluss 06.10.2017)

Das bringen Sie mit

- Die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst
- Möglichst Berufserfahrung im Prüfungswesen, in der Finanzwirtschaft oder im Sozialwesen

Wir bieten

- Eine Stelle in Teilzeit (50 %) in Besoldungsgruppe A 11 LBesO mit der Möglichkeit der Beförderung nach Besoldungsgruppe A 12 mit dem Doppelhaushalt 2019/20
- Eine vielfältige und eigenverantwortliche Tätigkeit mit vielen sozialrechtlichen und haushaltswirtschaftlichen Themen in einem kollegialen und innovativen Team

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hoppe, 0761/201-1410

Wir suchen Sie für die Stadtkämmerei als

Sachbearbeiter (m/w) Städtische Steuerverpflichtungen

(Kennziffer E4330, Bewerbungsschluss 09.10.2017)

Sie haben eine der folgenden Qualifikationen bzw. einen der folgenden Abschlüsse: Bachelor of Laws, Diplom-Finanzwirt, Steuerfachwirt oder Bilanzbuchhalter, Bachelor/Diplom im wirtschaftswissenschaftlichen/ betriebswirtschaftlichen Studiengang mit Schwerpunkt Steuern oder Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst?

Das bieten wir Ihnen

Eine nach Besoldungsgruppe A 11 LBesO bewertete Stelle, bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 10 TVöD je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Schaber, 0761/201-5140



Wir suchen für das Amt für Schule und Bildung

Erzieher (m/w) und Pädagogische Fachkräfte (m/w) oder Personen mit pädagogischer Fachkompetenz

für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E1105)

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KITaG) oder eine abgeschlossene Ausbildung/abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung?

Wir bieten

Mehrere unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (33 % – 77 %) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bis S 8a TVöD – je nach Vorliegen der Voraussetzungen.

Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304, Frau Dold, 0761/201-2335 oder Frau Suter, 0761/201-2316
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Sozialarbeiter (m/w) Prävention und Wohnungssicherung

(Kennziffer E2102, Bewerbungsschluss 13.10.2017)

Das bringen Sie mit

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft oder der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik.

Das bieten wir Ihnen

Eine vielseitige Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortung. Es handelt sich um ein bis 30.09.2019 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (70%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 12 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Schöpferle-Faller, 0761/201-3243

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Sozialarbeiter (m/w) Individualhilfen/ Gewaltprävention in der OASE – Zentrum für wohnungslose Menschen

(Kennziffer E2101, Bewerbungsschluss 06.10.2017)

Das bringen Sie mit

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik.

Das bieten wir Ihnen

Eine vielseitige Tätigkeit mit täglich neuen Herausforderungen erwartet Sie. Wir bieten Ihnen ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 12 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Ücker, 0761/201-3274

Wir suchen Sie ab 1. Januar 2018 für das 14-täglich erscheinende AMTSBLATT als

Redaktionsvolontärin / Redaktionsvolontär

(Bewerbungsschluss 13.10.2017)

Ihre Aufgaben:

- Blattkonzeption
- Verfassen von eigenen Texten
- Redigieren von Fremdtexten
- Blattgestaltung mit dem DTP-Programm InDesign
- Teilnahme an Presseterminen und Ausschusssitzungen

Ihr Profil:

- Hochschulreife und eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Studium
- Interesse an der Kommunalpolitik
- erste journalistische Erfahrungen bei einem Printmedium

Unser Angebot:

- zweijährige Ausbildung zur Redakteurin / zum Redakteur
- vierwöchige überbetriebliche Fortbildung bei einem anerkannten Institut der publizistischen Bildungsarbeit
- vierwöchige Fortbildung in der Online-Redaktion der Stadtverwaltung im Austausch mit der dortigen Volontärin
- Kennenlernen der wichtigsten Aufgaben der städtischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Haben Sie Interesse?

Nähere Auskünfte über das Redaktionsvolontariat geben Herr Süßbier (Tel. 201-1340) und Herr Heusel (-1341)

Ihre Bewerbung

richten Sie bitte – gerne in Papierform; als E-Mail unbedingt in einer Anlage – mit Lebenslauf, Zeugnissen und Arbeitsproben an:

Stadt Freiburg im Breisgau
Pressereferat, Redaktion Amtsblatt
Rathausplatz 2-4
79098 Freiburg im Breisgau
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für die Städtische Museen als

Volontär (m/w)

(Bewerbungsschluss 22.10.2017)

Sie haben ein geisteswissenschaftliches oder kommunikationswissenschaftliches Studium (Master) sowie ein großes Interesse für Museen und Ausstellungen?

Wir bieten

Eine zweijährige Ausbildung in allen Bereichen von Marketing und Pressearbeit durch praktische Arbeit bei den Städtischen Museen Freiburg.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Dr. Heun, 0761/201-2510
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an museen@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

Reinigungskraft (m/w) in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13.00 Uhr und 20.00 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF_Personal@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg-Betzenhausen.

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Außendienstmitarbeiter (m/w) im Gemeindevollzugsdienst

(Kennziffer E4331, Bewerbungsschluss 02.10.2017)

Das bringen Sie mit

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Körperliche Fitness und die Bereitschaft zum Ablegen des Deutschen Sportabzeichens in Bronze
- Fahrerlaubnis mindestens der Klasse B

Wir bieten

- Mehrere zunächst auf 2 Jahre befristete sowie unbefristete Stellen in Voll- und Teilzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD
- Eine interessante Außendiensttätigkeit in Uniform im ständigen Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Herz, 0761/201-4948

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

Friedhofshandwerker (m/w) beim Hauptfriedhof

(Kennziffer E8089, Bewerbungsschluss 15.10.2017)

Sie haben eine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung?

Wir bieten zwei unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 4 TVöD sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Leser, 0761/201-6600

Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Munzingen als

Hausmeister (m/w)

(Kennziffer E3269, Bewerbungsschluss 05.10.2017)

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung in einem handwerklichen oder technischen Beruf?

Wir bieten eine interessante, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 5 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hasenfratz, 07664/403635

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

Der Lesedachs ist wieder da

Beim Lirum Larum Lesefest gibt's jede Menge Literatur, Musik und Spaß

Huch, was zieht der Lesedachs denn hier aus dem Wasser? Etwa das Programm fürs Lirum Larum Lesefest? Ja! Was er darauf entdeckt, gefällt ihm sehr: viele Lesungen und Veranstaltungen rund um die Welt der Kinderliteratur. Da ist garantiert für jeden kleinen und großen Lesefan etwas dabei. Los geht's am Sonntag, 15. Oktober, im Theater Freiburg.

Bereits zum vierundzwanzigsten Mal findet das Lirum Larum Lesefest statt. In diesem Jahr vom 15. bis 22. Oktober.

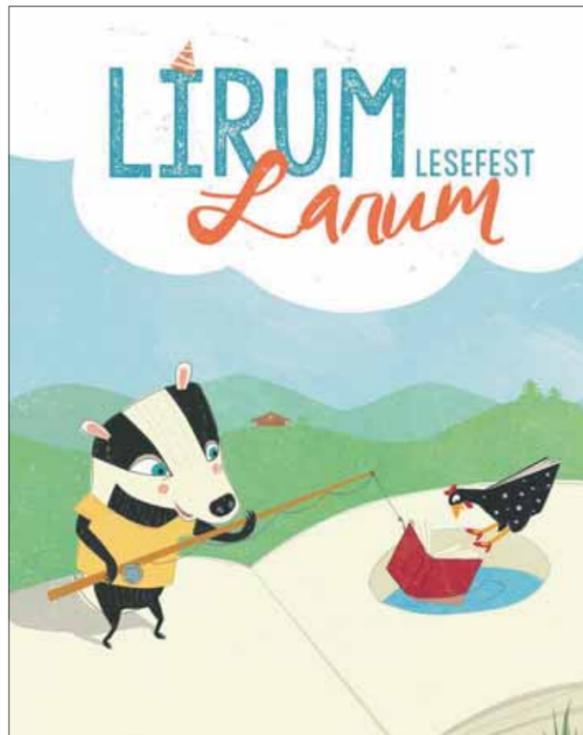
Zum Auftakt der besonderen Leseweche wird am Sonntag, 15. Oktober, im Theater Freiburg den ganzen Tag lang fabuliert, gespielt, gesungen, erzählt und geschmökert. Die Buchpräsentationen beginnen um 12.30 Uhr. Neben aktuellen Kinderbüchern gibt es auch wieder andere spannende Aktionen: Wie die Druckwerkstatt der Leipziger und Freiburger Buchkinder. Hier können die eigenen Geschichten und Phantasien illustriert, gedruckt und wie ein richtiges Buch gebunden werden. Bilder-, Hör- und Vorlesebücher in verschiedenen Sprachen, Tiptoi-Bücher sowie Tablets gibt es im Theatercafé und entführen die ganze Familie in eine Welt voller Abenteuer.

Außerdem werden Theaterführungen angeboten, die den kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern einen Blick hinter die Kulissen ge-

statten. Fehlen darf natürlich auch nicht der Bücherbus. Der steht auf dem Theatervorplatz und lädt mit einer bunten Palette an Kinderbüchern zum Verweilen ein. Mit beschriebenen und selbst hergestellten Malerhüten, Tigerkrallen, Pappnasen oder sonstigen wichtigen Accessoires kann bei der Mitmachaktion „Wortgewandel“ für die ganze Familie der Kinder- und Jugendkunstschule des Jugendbildungswerks jeder zum wandelnden Buch werden.

Um 13 Uhr eröffnet Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach das Lirum Larum Lesefest und gibt die Bühne frei für die erste Lesung, die kein geringerer als Paul Maar, Erfinder des Sams, gibt. Zusammen mit der Capella Antiqua Bambergensis trägt er in einer musikalischen Lesung „Das fliegende Kamel“ in deutscher sowie türkischer Sprache vor. In einen wunderbaren Beerengarten entführt Stefanie Dahle das Publikum mit ihrem Bilderbuchkino „Erdbeerinchen Erdbeerfee“. Im Anschluss an die Lesung zeichnet sie live und zeigt, wie ihre Figuren entstehen: Erdbeerinchen ist mal wieder der Zauberstab ausgerutscht und plötzlich steht sie einem höchst eigenartigem Tier gegenüber – gemeinsam mit den kleinen und großen Gästen erfindet die Autorin und Illustratorin ein neues Waldwesen.

Was man tut, wenn abends ein Elefant ans Fenster klopft, der aus dem Zoo ausgebrochen ist, um seine Familie in



Guter Fang: Beim diesjährigen Lesefest bekommt der Lesedachs nicht nur tolle Literatur zu hören, sondern auch eine neue Freundin. (Foto: Kulturamt)

Afrika zu besuchen, weiß Oliver Scherz. Mit seinem Buch „Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika“ nimmt er seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit zu einem spannenden Reiseabenteuer.

Zu einer Gedankenreise lädt die Freiburger Autorin Maria Hermann ein. Wer sich auf diese Reise einlässt, kann bei ihrer szenischen Lesung

„Tala und die vergessene Torle“ die Magie der Vielwelten entdecken. Der Titel des jüngst erschienen Kinderbuchs von Jörg Isermeyer lässt viel Lärm und Krach vermuten. Doch „Die Brüllbande“ erzählt einfühlsam, wie ein Kind mit der Erkrankung eines Elternteils umgeht und dennoch an seinen Träumen festhält.

Für den Lesedachs geht

beim diesjährigen Lesefest ebenfalls ein Traum in Erfüllung. Er bekommt eine Freundin, das zauberhafte Huhn mit dem schönen Punktekleid und den roten Schuhen. Das Tolle an ihr: Sie liest auch sehr gerne. Doch vor lauter Freude über die große Bücherauswahl hat sie ihren Namen vergessen. Aber will nicht jeder wissen wie er heißt? Kleine und große Besucher sind daher eingeladen, sich einen Namen für die gackernde Dame auszudenken. Die Vorschläge können beim Lesefest am Sonntag am Infotisch abgegeben werden.

Begleitet wird das Lesefest von den Kindern der Klasse 3b der Schneeburgschule in St. Georgen. Im Vorfeld haben die Kids alle Autorinnen und Autoren zu ihrem Schreiben und ihrer Kunst befragt und stellen diese Ergebnisse beim Kinderliteraturfest vor.

In der anschließenden Leseweche gibt es viele Lesungen, Filme und Workshops an besonderen Orten wie etwa der Stadtbibliothek Freiburg und ihren Zweigstellen, im Marienbad oder im Füchleclub des SC Freiburg. Der Abschluss der Woche findet im neu eröffneten Literaturhaus statt, wo die Meisterin im Buchstabenjonglieren Nadia Budde einen Workshop gibt.

Lirum Larum Lesefest: So, 15.10., 12.30 – 18 Uhr, Theater Freiburg, Eintritt frei. Das ganze Lesefest mit Veranstaltungen an besonderen Orten beginnt am So, 15.10., und endet am So, 22.10.

Programm: www.freiburg.de/lesefest

KULTUR IN KÜRZE

Offene Tür zum Saisonabschluss

Die Zinnfigurenklausur im Schwabentor geht in die Winterpause und lädt zum Saisonfinale am Dienstag, 3. Oktober, zum Tag der offenen Tür ein. Wie immer gibt es einen kleinen Geschichtswettbewerb. In einem der 21 Dioramen haben die Klausner eine Figur platziert, die dort nicht hingehören kann. Die ersten zehn Finder erhalten jeweils eine Zinnfigur.

Tag der offenen Tür, Di, 3.10., 11–16 Uhr, im Schwabentor, Eintritt frei

Soirée zu Greiffenegg

Begleitend zur Ausstellung „Greiffenegg und Ramberg. Eine Freundschaft in Zeichnungen“ findet am Samstag, 30. September, um 17 Uhr ein Konzert im Haus der Graphischen Sammlung statt.

Soirée zu Greiffenegg: Sa, 30.9., 17 Uhr, Haus der Graphischen Sammlung, Salzstr. 32. **Eintritt:** 10 Euro, erm. 8 Euro

Bildung für Mädchen

Einen wichtigen Beitrag zur Bildung von Mädchen haben in Freiburg die Nonnen des Dominikanerinnen-Klosters Adelhäuser geleistet. Das zeigt die Ausstellung „Bildung für Mädchen. Adelhäuser: Kloster, Schulfonds, Stiftung 1867 – 2017“ im Museum für Stadtgeschichte bis 18. Februar.

Bildung für Mädchen, Museum für Stadtgeschichte, Münsterplatz 30, Di–So, 10–17 Uhr, **Eintritt:** 3 Euro, erm. 2 Euro

Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler
Ulrich
Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ☎0761/43597

www.blutspende-uniklinik.de

pflgehelden
24h häusliche Betreuung
Rundum-Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
Ihre Ansprechpartner:
Carolin Kühne und Kamila Krawczyk
Pflegehelden Freiburg • Telefon 0761/478 7224
freiburg@pflgehelden.de
www.pflgehelden-freiburg.de

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-273044



79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Erfolgreicher Start nach Fusion:

Yachtschule Stoll/Spittler verzeichnet deutliche Zuwächse und erweitert das Angebot in Freiburg

Die Yachtschule Stoll/Spittler in Freiburg und Lörrach verzeichnet nach der Fusion der beiden traditionsreichen Segelschulen deutliche Zuwächse und erweitert ihr Angebot für Segel- und Bootssportler in Freiburg.

Nach der Übernahme der Yachtschule Stoll (Freiburg) im Januar dieses Jahres durch die Yachtschule Spittler (Lörrach) konnte Inhaber Roland Mannhardt eine Zunahme um 50 bis 60 Prozent bei den Kursen und um 20 bis 25 Prozent bei den Urlaubstörns verzeichnen. Die 1. Saison des neuen Treffpunkts für Motorboot- und Segelbegeisterte in Südbaden war damit erfreulich erfolgreich. Vor allem bei den Sportbootführerschein See und Binnen, die in Freiburg-Ebringen und in Lörrach stattfinden, steigerte sich die Zahl der Teilnehmer. Aber auch das Interesse an den Segelscheinen (SKS und SSS) nahm deutlich zu. So dass ab November auch in Freiburg ein SKS-Kurs angeboten wird. Ganz in der Tradition dieser südbadischen Yachtschulen lag die Durchfallquote bei den sehr anspruchsvollen Prüfungen extrem niedrig bei nur rund zwei Prozent.

Erfreulich sei auch die Zunahme des Interesses an den von der Segelschule angebotenen Urlaubs- und Mitsegeltörns, so Roland Mannhardt. Gefragt waren vor allem die Winter- und Frühjahrstörns auf den Kanaren und die Sommertörns auf dem Mittelmeer bei Mallorca, Sardinien und Korsika. Die Urlaubstörns wurden insbesondere auch gerne von Familien gebucht. Auch die Segeltörns sind eine südbadische Angelegenheit, denn sie finden auf Segelyachten des Lörracher Yachtbetreibers Justina statt.

Die neue Saison der Kurse beginnt im Bereich der Bootsführerscheine im Oktober. Im November starten die Segelscheinkurse für Küstengewässer in Lörrach und neu auch in Freiburg.

Als besonderes Angebot gibt es am 7. und 8. Oktober auf dem Bodensee einen Frauensegeltörn - auch für Anfängerinnen - und ein Skippertraining. Außerdem werden drei Spezialkurse in Astronavigation, Medizin auf See und Sicherheitstraining im Herbst nun auch in Freiburg angeboten. Termine und weitere Infos auf: www.yachtschule-spittler.de.

Weitere Informationen:
Roland Mannhardt
Obermattweg 1, 79540 Lörrach
Tel.: 07621/1604642
Mail: info@yachtschule-spittler.de

Württembergische Versicherung AG Regionaldirektion Baden

Hanferstr.28 · 79108 Freiburg · Tel. 0761 708670
www.wuerttembergische.de/baden

württembergische
Der Fels in der Brandung.



neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg